

Erscheint wochentlich sechs mal mit Ausnahme der Feiertage. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten und Abonnements-Aufnahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Zeichen der Entspannung

BOTSCHAFTER HENDERSON KEHRT NACH BERLIN ZURÜCK

London, 20. April. Im Oberhaus erklärte gestern nachmittags Außenminister Lord Halifax, der britische Botschafter in Berlin werde unverzüglich wieder auf seinen Posten zurückkehren.

New York, 20. April. (Avala.) In

amerikanischen politischen Kreisen wird die Nachricht, daß der englische Botschafter Sir Neville Henderson wieder nach Berlin zurückkehrt, als ein sichliches Zeichen der eingetretenen internationalen Entspannung ausgedeutet.

Stabilisierung in Südosteuropa

Uebermorgen findet in Venedig die vor einigen Tagen angekündigte Zusammenkunft des jugoslawischen Außenministers Dr. Alexander Cincar-Marković und des italienischen Außenministers Graf Galeazzo Ciano statt. Schon die Ankündigung dieser bedeutungsvollen Entrevue hat bei allen aufmerksamen Beobachtern internationaler Vorgänge Beachtung ausgelöst, ganz besonders aber gilt dies für das jugoslawische Volk, welches in dieser Begegnung einen neuen Akt der Freundschaft zwischen Jugoslawien und dem großen südwestlichen Nachbarn erblickt. Die jüngsten Vorgänge in Albanien haben sich als eine glänzende Prüfung und Belastung des am 25. März 1937 in Beograd abgeschlossenen Adriavertrages erwiesen. Jugoslawien hatte keinen Grund das Vertrauen Italien gegenüber auch nur einen Augenblick in Zweifel zu ziehen. Mit souveräner Ruhe nahm die jugoslawische Regierung, die über alles genau unterrichtet war, die Nachrichten über den Schritt Italiens zur Kenntnis, indem sie auf diese Weise den Beweis dafür erbrachte, daß das jugoslawische Volk und seine Regierung die Interessen des Vertragspartners genau so zu würdigen versteht, wie es andererseits fest entschlossen ist, über seinen eigenen Interessen zu wachen und dieselben, wenn nötig, auch zu verteidigen. Dies war jedoch im Falle Albanien nicht notwendig, da die italienische Regierung in Durchführung ihres Schrittes ausdrücklich betonte, daß die jugoslawischen Interessen in der Adria durch den italienischen Schritt keineswegs gefährdet, sondern voll und ganz berücksichtigt erscheinen.

Von diesem Gesichtswinkel aus muß auch die Begegnung der beiden Außenminister in Venedig beurteilt werden. Der Adria-Pakt hat die Interessengemeinschaft Jugoslawiens und Italiens so eindeutig festgelegt, daß sich darüber jeder Zweifel erübrigt.

Wie herzlich die gegenseitigen italo-jugoslawischen Beziehungen sind, geht auch aus der Tatsache hervor, daß bei der Diskussion der Thronrede im italienischen Senat besonders stark hervorgehoben wurde, daß die Okkupation Albanien Gelegenheit geboten habe, die Freundschaftsbündnisse Italiens zu prüfen. Jugoslawien, so hieß es, habe alle einseitigen Aufforderungen und Proteste abgewiesen. Bei dieser Feststellung bereitete der italienische Senat dem befreundeten Jugoslawien eine Beifallskundgebung, die auch in der Korporationskammer ihr Echo fand.

In diesem Zusammenhange müssen auch die Worte erwähnt werden, die Ministerpräsident Mussolini und der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki anlässlich ihrer ersten Begegnung im Venezianischen Palast gesprochen haben. Die beiden Staatsmänner verwiesen auf die italo-ungarische Freundschaft, die auch von Trinkopfechen zum Ausdruck kam, aber sowohl Mussolini als auch Graf Teleki betonten die Freundschaft Italiens und Ungarns für Jugoslawien.

Churchill tritt in die Regierung ein

ERRICHTUNG EINES MUNITIONSMINISTERIUMS

London, 20. April. (Avala.) Die heutigen Blätter wollen in Erfahrung gebracht haben, daß die englische Regierung gestern definitiv die Errichtung eines Munitionsministeriums beschlossen habe. In diesem Zusammenhange werde, wie es weiter heißt, eine Umbildung des Kabinetts vorgenommen werden. Winston Churchill werde in die Regie-

rung eintreten, doch würde ihm keineswegs das Munitionsministerium überantwortet werden.

Wie der »Daily Telegraph« erfährt, wird Premierminister Sir Neville Chamberlain noch im Laufe dieser Woche an Winston Churchill die Auforderung richten, in seine Regierung einzutreten.

Dr. Hacha in Berlin

Prag, 20. April. (Avala.) In tschechischen politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß Staatspräsident Dr. Hacha seinen Berliner Aufenthalt anlässlich des 50. Geburtstages des Führers und Kanzlers Hitler dazu benutzen werde, mit den maßgebenden Faktoren des Reiches die Verhandlungen über die staatsrechtliche Stellung der Protektoratsländer Böhmen und Mähren fortzusetzen. Staatspräsident Dr. Hacha, der, wie bereits berichtet, gestern in Berlin eingetroffen war, wurde heute um 9.30 Uhr in der Reichskanzlei vom Führer und Reichskanzler Hitler zwecks Entgegennahme seiner Glückwünsche in feierlicher Audienz empfangen.

Ackerbauminister Ing. Bešlić vertritt den Handelsminister.

Beograd, 20. April. (Avala.) Ackerbauminister Ing. Nikola Bešlić hat für die Dauer der Abwesenheit des Ministers Jevrem Tomić bis zu seiner Rückkehr aus Berlin die interimistische Leitung des Handels- und Industrieministeriums übernommen.

Deutschlands Presse im Zeichen des Geburtstages Adolf Hitlers.

Berlin, 20. April. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Die gesamte deutsche Presse erschien gestern in Sonderausgaben, die dem 50. Geburtstag Adolf Hitlers gewidmet sind. Die Blätter würdigen in zahlreichen Aufsätzen den Menschen, Soldaten, Architekten, Schirmherrn der Kunst und Wissenschaft, Hüter der Familie und Lenker der Heimat und

des Reiches. Die Generale Keitel und von Reichenau würdigen im »Völkischen Beobachter« insbesondere den Soldaten Adolf Hitler und seine Verdienste um das Reich.

Göring empfängt die fremden Fliegerabteilungen

Berlin, 20. April. (Avala.) DNB meldet: Generalfeldmarschall Göring gab gestern zu Ehren der aus dem Ausland erschienenen Militärfliegerabteilungen im Haus der Flieger einen Empfang und anschließend daran ein Bankett. Unter den erschienenen ausländischen Ehrengästen, die aus Anlaß des 50. Geburtstages Adolf Hitlers in Berlin eingetroffen waren, wurde auch der Befehlshaber der jugoslawischen Luftwaffe General Janaković in Begleitung des Fliegerobersten Bakić bemerkt.

Ernennungen in Berlin

Berlin, 20. April. (Avala.) DNB meldet: Der Führer und Reichskanzler hat den Direktor des auswärtigen Amtes von Gauß, ferner den Sektionschef des Reichswirtschaftsministeriums General v. Hennecke und den Direktor des gleichen Ministeriums v. Jagwitz zu Unterstaatssekretären ernannt.

Morgen spricht Mussolini.

Rom, 20. April. (Avala.) Ministerpräsident Mussolini spricht morgen über alle italienischen Sender über die Weltausstellung, die im Jahre 1942 in der ewigen Stadt ihre Tore öffnen wird. In politischen Kreisen wird die Vermutung ausgesprochen, daß Mussolini die

Die Ziele der italienischen Außenpolitik im südosteuropäischen Raume sind hinlänglich bekannt. Italien will vor allem ein herzliches Verhältnis zwischen Jugoslawien und Ungarn, damit später auch eine Vertiefung der Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien eintreten könnte. Es ist Friedenspolitik im wahren Sinne des Wortes, wenn Italien daran geht, den europäischen Südstern in allen seinen Gliedern einzurenken. Was uns hiebei mit besonderem Stolz erfüllt, ist die Tatsache, daß Italien wie auch Deutschland innerhalb ihrer Achsenpolitik

Jugoslawien als den dominierenden Faktor des Balkans anerkennen. Die Tatsache, daß Außenminister Dr. Cincar-Marković mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano in Venedig zusammentrifft, beweist nur, wie wichtig in Rom die Einstellung Jugoslawiens zu den schwebenden politischen Problemen genommen wird. Die kluge, vernünftige, leidenschaftslose und lediglich realen Aspekten dienende Außenpolitik Jugoslawiens, deren Anbahnung an die Achsenmächte keinen Gegensatz zum Westen zur Folge hatte, erntet auf diese

Gelegenheit benützen könnte, auch über die Probleme der gegenwärtigen aktuellen Weltlage zu sprechen.

Die Untersuchung in Le Havre

Paris, 20. April. (Avala.) Handelsminister Chapedaine ist gestern nach Le Havre abgereist, um persönlich die Untersuchung im Zusammenhange mit der Brandkatastrophe des Dampfers »Paris« einzuleiten. Wie der Minister Journalisten gegenüber erklärte, erhielt die Transatlantische Dampfschiffsgesellschaft vor der Katastrophe des Dampfers »Paris« anonyme Drohbriefe, die sich auch auf die »Normand« bezogen. Der Dampfer »Pafis« war um 96 Millionen Franken versichert. Der Neubau eines Schiffes von den gleichen Dimensionen und der gleichen Ausstattung wird etwa 400 Millionen Franken kosten.

Einsturzkatastrophe in einem Steinbruch.

Bukarest, 20. April. In einem Steinbruch in der Nähe von Rachisul (Siebenbürgen) ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Während der Brucharbeiten löste sich plötzlich ein großer Felsblock los und stürzte auf eine Gruppe von Arbeitern. Fünf von ihnen konnten nur mehr als furchtbar verstümmelte Leichen geborgen werden, zwei weitere haben lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

716 Handelsschiffe in der ganzen Welt im Bau

London, 20. April. Auf den Weltwerften — ausgenommen die Sowjetunion — befanden sich Ende März insgesamt 716 Handelsschiffe mit rund 2.700.000 Tonnen im Bau gegenüber 704 Schiffen mit 2.668.000 Tonnen Ende Dezember 1936. An erster Stelle steht Großbritannien, an zweiter Deutschland.

Sommerzeit in Westeuropa.

Paris, 20. April. In der Nacht zum 16. April ist in Frankreich, Belgien, Großbritannien, Luxemburg und Portugal die Sommerzeit durch Vorrücken der Uhrzeiger um eine Stunde in Kraft getreten. In Holland erfolgt die Einführung der Sommerzeit am 15. Mai.

Rom, 19. April. Die im Ausland verbreiteten Meldungen über italienische Bedrohung der portugiesischen Grenzen und der portugiesischen Küste werden italienischerseits amtlich als jeder Grundlage entbehrend demontiert. In dieser Frage sind in Lissabon bereits die notwendigen Schritte unternommen worden.

Zürich, 20. April. Devisen. Beograd 10, Paris 11.80 drei Viertel, London 20.87, New York 446, Brüssel 74.95, Mailand 23.45, Amsterdam 236.75, Berlin 178.50, Stockholm 107.62, Oslo 104.90, Kopenhagen 93.20, Sofia 5.40, Warschau 84, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.20 ein halb, Buenos Aires 103 fünf Achtel.

Weise immer neue Früchte. Die Begegnung in Venedig ist ein Zeichen der fortschreitenden intensiven Zusammenarbeit Jugoslawiens und Italiens auf dem Gebiete der Stabilisierung Südosteuropas. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß diese Zusammenarbeit allen Völkern des Donauraumes und des Balkans zugute kommt, indem sie ihnen die Sicherheit des Friedens und ihrer Ordnung gewährleistet. Nur so und nicht anders ist diese Entrevue zu verstehen.

Antrittsaudienz des jugoslawischen Gesandten in Berlin

Die Ansprache des Gesandten Dr. Ivo Andrić und die Erwiderung des Führers und Reichkanzlers Hitler

Berlin, 20. April. (Avala.) Der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler empfing gestern um 11.30 Uhr den neuen Gesandten des Königreiches Jugoslawien Dr. Ivo Andrić zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Nach Einbringung des Beglaubigungsschreibens hielt der Gesandte und bevollmächtigte Minister Dr. Andrić folgende Ansprache:

»Herr Reichkanzler! Ich beehre mich, Eurer Exzellenz die Akkreditive zu überreichen, mit denen mich der königl. Regenschaffsrat im Namen meines erlauchten Herrschers S. M. König Peter II. bei Eurer Exzellenz als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu akkreditieren geruhte und gleichzeitig überreichte ich auch das Abberufungsschreiben für meinen Vorgänger Dr. Cincar-Marković. Ich erachte es für ein besonderes Glück, daß mir der königl. Regenschaffsrat diese ehrenvolle Aufgabe übertrug. Eine gute Nachbarschaft und ein lebhafter Güter- und Kulturaustausch entsprechen vollkommen den Wünschen und Absichten der königl. Regierung. Besonders geehrt fühle ich mich durch den Auftrag der königl. Regierung, die Tätigkeit meines Vorgängers fortzusetzen, damit dieses freundschaftliche Verhältnis u. die gegenseitige Achtung der beiden Völker noch vertieft und befestigt werden.

Gestatten Herr Reichkanzler, daß ich Eurer Exzellenz meine Entschlossenheit erkläre, alle meine Kräfte dieser Aufgabe zu widmen, die eines der wichtigsten Ziele der Außenpolitik meiner Regierung darstellt. Ich gestatte mir die Hoffnung zum Ausdruck zu bringen, daß mir die geneigte Unterstützung Eurer Exzellenz bei der Durchführung meiner angenehmen Aufgabe nicht fehlen wird. Wenn ich Eurer Exzellenz die Akkreditive überreiche, benütze ich diese feierliche Gelegenheit, im Namen S. K. H. des Prinzregenten, des königl. Regenschaffsrates und der königl. Regierung die besten Wünsche für das Glück Eurer an der Spitze des großen Deutschen Reiches so erfolgreich und würdig stehenden Exzellenz sowie für das Glück und den Fortschritt des deutschen Volkes zum Ausdruck zu bringen.«

Der Führer und Reichkanzler erwiderte die Ansprache des Gesandten mit folgenden Worten:

»Ich freue mich darüber, aus Ihren Händen die Schreiben entgegenzunehmen, mit denen Sie vom königl. Regenschaffsrat im Namen S. M. des Königs von Jugoslawien zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei mir ernannt werden. Ihr Vorgänger, dem die ehrenhafte Aufgabe zuteil wurde, die Außenpolitik Ihres Landes zu führen, genoß in allen deutschen Kreisen außer-

ordentliche Hochachtung. Mit lebendiger Genugtuung entnahm ich Ihren Worten, daß Sie, Herr Gesandter, den Wünschen Ihrer Regierung entsprechend in der Festigung und im Ausbau des Freundschaftsverhältnisses zwischen den beiden Völkern ebenso wie Ihr Herr Vorgänger Ihre Hauptaufgabe erblicken. Ich selbst und die Regierung des Reiches sind von dem gleichen Willen und der gleichen Auffassung, daß für die Annäherung zwischen unseren beiden Völkern im Sinne einer guten Nachbarschaft sowohl auf kulturellem, als auch auf wirtschaftlichem Gebiet die besten Bedingungen bestehen. Sie können überzeugt sein, Herr Gesandter, daß Sie bei der Arbeit für diese hohen Ziele auf meine Unterstützung sowie auf die Unterstützung der Reichsregierung rechnen können. Die freundschaftlichen Wünsche, die Sie im Namen S. K. H. des Prinzregenten, des königl. Regenschaffsrates und der königl. Regierung für Glück und Wohlstand Deutschlands sowie für mich persönlich ausgesprochen haben, nehme ich mit größtem Dank entgegen. Ich erwidere Sie mit den besten Wünschen für eine glückliche Entfaltung Jugoslawiens und für das persönliche Glück S. K. H. des Prinzregenten, der Mitglieder des königl. Regenschaffsrates und der königl. Regierung und heiße Sie, Herr Gesandter, herzlich willkommen!«

des zwanzigsten Jahrhunderts geschaffen habe. In dem Aufsatz wird ferner auf den Mut und die Kraft des Führers und Baumeisters des großen Deutschen Reiches hingewiesen.

Berlin, 20. April. (Avala.) Der Oberbefehlshaber der Reichskriegsmarine Großadmiral Dr. Raeder erließ einen Tagesbefehl, demzufolge alle deutschen Kriegsschiffe aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers und obersten Befehlshabers der Wehrmacht reichen Flaggenschmuck anzulegen haben. Um 12 Uhr mittags gaben alle Kriegsschiffe und die Küstenbatterien den Führersalut von 21 Kanonenschüssen.

Beograd, 20. April. Gestern um 8.30 ist der Handels- und Industrieminister Jevrem Tomić in Begleitung seines Kabinettschefs Janković im Flugzeug nach Berlin abgereist, um als Delegierter der königlichen Regierung an der heutigen Geburtstagsfeier für den Führer u. Reichkanzler Adolf Hitler teilzunehmen. Der Entschluß der königl. Regierung, gerade den Handelsminister nach Berlin zu entsenden, hat in allen Wirtschaftskreisen die günstigste Aufnahme gefunden, u. zwar im Hinblick auf die vielen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Jugoslawien und dem Deutschen Reiche. Es herrscht allgemein die Auffassung vor, daß der Handelsminister seinen Berliner Aufenthalt dazu benützen wird, um mit den maßgeblichen Faktoren zwecks Ueberprüfung der Frage des Wirtschaftsaustausches der beiden Länder in Fühlung zu kommen. Der persönliche Kontakt des Handelsministers mit den maßgeblichen deutschen Wirtschaftskreisen ist umso bedeutungsvoller, als er gerade vor dem Beginn der deutsch-jugoslawischen Handelsvertragsverhandlung erfolgt.

Berlin, 20. April. Auf dem Flughafen in Tempelhof sind gestern die jugoslawischen Generale Janković und Lukić sowie der Oberleutnant Bakic eingetroffen, um als militärische Gäste an der Feier des 50. Geburtstages des Führers und Reichkanzlers Hitler teilzunehmen. Nachträglich traf der zweite Teil der Abordnung mit Handelsminister Jevrem Tomić an der Spitze in Berlin ein.

Sidor zurückgetreten

Dr. Tuka mit der Leitung des Innenministeriums betraut

Preßburg, 20. April. Innenminister Sidor ist zurückgetreten. In Preßburg wird daran erinnert, daß Sidor Ministerpräsident der Slowakei in der Krise war, der das Verschwinden der zweiten Republik folgte. Der Vizepräsident der slowakischen Regierung Dr. Tuka wird die interimistische Leitung des Innenministeriums übernehmen.

Italien und Roosevelts Initiative

Die authentischen Darstellungen der Haltung Italiens

Rom, 20. April. Der diplomatische Redakteur der amtlichen Agenzia Stefani umreißt Italiens Haltung zur Botschaft Roosevelts wie folgt: 1. Aktionen, die ernst sein sollen, müssen geheim gehalten bleiben und dürfen nicht offenkundigen Propagandazielen dienen. 2. Roosevelts Haltung wird nicht einmal annähernd von der gesamten amerikanischen Öffentlichkeit geteilt. 3. Die Anführung der bedrohten Staaten ist nicht ernst und dient bestenfalls als Beweis für die totale Unkenntnis der Geographie und Geschichte. 4. Die Botschaft Roosevelts ist im übrigen in einem sehr mäßigen Ton gehalten. 5. Die italienische Regierung wird in vollständiger Uebereinstimmung mit der deutschen Reichsregierung prüfen, wie sie die Antwort fassen solle. 6. Der Friede ist eine schöne Sache, doch können solche Propagandabotschaften kein positives Ergebnis zeitigen.

Virginio Gajda schreibt im »Gornale d'Italia«, daß Roosevelts Botschaft aus vier Gründen nicht als positiv zu werten sei, und zwar: 1. Italien kann Roosevelt kein Recht erteilen, sich in die europäischen Angelegenheiten einzumischen. 2. Roosevelts Aufruf hat zwei Fehler: er ist erstens zu öffentlich, obzwar

London: Nachlassen der internationalen Spannung

London, 20. April. Die englischen Blätter registrieren ein Nachlassen der internationalen Spannung. Sie stellen hierbei fest, daß bereits eine neue Atmosphäre im Werden sei, in der die Prüfung der Ereignisse ruhiger vor sich gehe als vor einigen Tagen. Zu den kalmierenden Elementen zählt nach Ansicht der englischen Blätter auch die Zusicherung des Londoner spanischen Gesandten, daß General Franco bei Gibraltar und in Spanisch-Marokko keine besondere Konzentrierung seiner Truppen verfügt habe. Das Nachlassen der Spannung komme auch darin zum Ausdruck, daß der englische Kriegsminister die englischen Truppenkontingente, die für die Verstärkung der ägyptischen Garnisonen bestimmt waren, wieder in die Heimatgarnisonen beordert hat.

Bapen — deutscher Botschafter in Ankara

Berlin, 20. April. Franz v. Papen ist zum deutschen Botschafter in Ankara ernannt worden. Der »Völkische Beobachter« schreibt zu dieser Ernennung, v. Papen sei ein guter Kenner der Türkei, aber nicht vielleicht als Tourist, sondern als Mitarbeiter des türkischen Volkes in seinen schweren Zeiten. 1917 war v. Papen als Major Chef des Generalstabes der 4. türkischen Armee unter Liman von Sanders-Pascha. Die Ernennung zeige, in welchem Maße Adolf Hitler die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem jungen Reiche und der jungen Türkei wünsche.

10. Todestag des Woiwoden Stepa Stepanović

Beograd, 20. April. Dieser Tage jährt sich der 10. Todestag des Heerführers und Woiwoden Stepa Stepanović. Aus diesem Anlaß werden Feiern zur Ehrung des großen Soldaten stattfinden.

Perth nimmt Abschied.

Rom, 20. April. Der englische Botschafter Lord Perth stattete gestern dem Außenminister Graf Ciano einen Abschiedsbesuch ab, da er in den nächsten Tagen die Stätte seines bisherigen Wirkens verläßt und nach London zurückkehrt.

Adolf Hitlers 50. Geburtstag

GANZ DEUTSCHLAND IM ZEICHEN DER GEBURTSFEIER SEINES STAATSOBERHAUPTES UND REGIERUNGSCHEFS — DIE JUGOSLAWISCHE GRATULATIONSABORDNUNG UNTER DER FÜHRUNG DES HANDELSMINISTERS JEVREM TOMIĆ

Berlin, 20. April. Ganz Deutschland ist heute festlich beflaggt und geschmückt aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers und Reichkanzlers Adolf Hitler. Gestern ab 17 Uhr erschienen in der



Adolf Hitler

Reichskanzlei die Abordnungen der NSDAP, um dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung ihre Glückwünsche darzubringen. Um 9 Uhr abends fand in dem festlich illuminierten Berlin unter ungeheurer Beteiligung der Volksmassen die feierliche Eröffnung der 8 1/2 Kilometer langen Straße »Ost-Westachse« statt, durch die Berlin in jenem Teil ein völlig neues Gesicht erhielt. Die Straße wurde durch Adolf Hitler eröffnet, dessen Wagen als erstes Fahrzeug das symbolische Band zerriß.

Zusammenfallend mit dem Geburtstag wurde in Berlin schon gestern auch diplomatisch eine große Aktivität entfaltet. Reichskanzler Hitler empfing schon vormittags den rumänischen Außenminister Gafencu und anschließend daran den

jugoslawischen Gesandten Dr. Ivo Andrić und noch eine Reihe von Vertretern des Auslands. Großadmiral Raeder gab den zur Gratulation in Berlin eingetroffenen Marineabordnungen Italiens, Spaniens, Dänemarks, Schwedens, Jugoslawiens und Bulgariens ein Bankett.

Um 18.30 Uhr hielt Reichspropagandaminister Dr. Göbbels über alle deutschen Sender eine Rede, in der er den Führer und Reichkanzler persönlich würdigte und ihm gleichzeitig den Glückwunsch aller deutschen Nationalsozialisten und des deutschen Volkes zum Ausdruck brachte. Der Name Adolf Hitler sei nunmehr mit der europäischen geschichtlichen Entwicklung auf das engste verknüpft.

Dr. Göbbels gedachte in seiner Rede des Anschlusses der Ostmark und des Sudetengaus sowie der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren, wobei er die Treue der Deutschen und ihren unverbindlichen Glauben an Adolf Hitler betonte.

Die deutsche Presse steht heute völlig im Zeichen des Lebensjubiläums des Reichkanzlers. Reichspressechef Dr. Dietrich, einer der intimsten Mitarbeiter Hitlers, veröffentlicht in der »Deutschen Allgemeinen Zeitung« einen Artikel, der von der großen Persönlichkeit des Führers spricht. In dem Artikel heißt es u. a.:

»Ein Mensch, von dem die Welt vor 20 Jahren nichts wußte und von dem man vor zehn Jahren wie von einem Phantasten und vor fünf Jahren nach der Machtübernahme wie von einem Experimentator ohne jegliche Aussichten gesprochen hat, steht heute an der Spitze des Großdeutschen Reiches. Ein Teil Europas kann freilich seine ganze Größe nicht verstehen und kann es nicht glauben, daß mit ihm, dem großen Genius, eine neue Idee in die Weltgeschichte eingetreten ist.« In dem Artikel spricht Dr. Dietrich ferner vom Nationalsozialismus, der aus Nationalismus und Sozialismus eine Synthese

er sich vertraulich an Hitler und Mussolini wendet, und zweitens ist er ungerechterweise nur an die Chefs der deutschen u. der italienischen Regierung gerichtet. 3. Völlig verfehlt ist die Anföhrung der »bedrohten« Staaten, da beispielsweise Spanien, Portugal, die Schweiz, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Arabien und Iran zu den mit Italien befreundeten Staaten zählen, die auch in Hinkunft Italien nicht als Feinde wünscht. 4. Roosevelt schweigt sich außerdem vollkommen über die wichtigste Frage aus: die Frage der gerechten Verteilung der Rohstoffe und Produktionsmittel.

Spaniens neuer Gesandter in Beograd

Burgos, 20. April. Die Agence Havas meldet: Garcia Quemin ist vom Staatschef General Franco zum Gesandten und bevollmächtigten Minister Spaniens in Beograd ernannt worden.

Göring und Ciano bei der Siegesparade in Madrid.

London, 20. April. Die »Daily Mail« meldet aus Burgos, daß man in Spanien für die am 15. Mai in Madrid stattfindende Siegesparade vor General Franco auch den Besuch des Generalfeldmarschalls Göring und des italienischen Außenministers Graf Ciano erwartet. General Gamba wird die italienischen Freiwilligenformationen und Baron von Richtigthofen die deutschen Spanien-Kämpfer beim Defilee anführen.

Fortschritte in der Chirurgie

Berlin, 20. April. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel der hochentwickelten Technik der modernen Chirurgie brachte auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie Professor Fischer (Berlin), der einen halbwüchsig-jungen der Versammlung vorstellen konnte, dem er vor dreieinhalb Jahren durch eine rasche Herzoperation das Leben gerettet hatte. Die Jungen waren in eifrigem Indianerspiel aufeinander losgegangen, und einer der Kleinen hatte einen Kameraden dabei so schwer getroffen, daß ihm ein Blutstrahl aus der Brust schoß und er zusammenbrach. Der Vater brachte das verletzte Kind sofort in die Klinik, und zwanzig Minuten nach dem unglückseligen Vorfall konnte schon der Chirurg eingreifen. Auf dem Operationstisch mußte festgestellt werden, daß das Herz eine böse Stichwunde aufwies. Mit zwei Nähten wurde dieses rasch geschlossen und noch während der Operation bemerkten die Helfer, wie das Blut wieder zu pulseren begann. Neunzehn Tage nach der Operation konnte der Junge als geheilt entlassen werden; er ist — wie sich die Versammlung überzeugen konnte — inzwischen tüchtig gewachsen, hat sich kräftig entwickelt und turnt und spielt, als ob er nie eine Herzverletzung gehabt hätte. Noch einige weitere Fälle solcher Herzoperation konnten von anderen Vortragenden berichtet werden. So sind in einer Klinik im Laufe der letzten Jahre 23 derartige Eingriffe vorgenommen worden, von denen nicht weniger als sechs gut geheilt sind. Der chirurgische Eingriff ins Herz, vor wenigen Jahren noch eine Sensation, ist also heute durchaus nichts ungewöhnliches mehr.

Eine »paradiesische Heirat«

Auch Hochzeitsgäste müssen nackt erscheinen

New York, im April. Seit Wochen bemühen sich zahlreiche Reporter, den Ort ausfindig zu machen, wo in der Nähe von Denver eine Heirat stattfinden soll, zu der nicht nur das Brautpaar, sondern auch die Trauzeugen und Hochzeitsgäste nackt erscheinen wollen. Nur dem Pfarrer soll es gestattet sein eine Ausnahme zu machen und in seiner Amtsrobe zu kommen.

Die Heirat soll auf einem der zwanzig schneebedeckten Berggipfel in der Nähe von Denver stattfinden. Näheres ist natürlich nicht mitgeteilt worden. Um nun doch Zeuge dieses typisch amerikanischen Spleens zu werden, haben sich die Reporter mit allen Bergpfeln postiert, so daß die breite Öffentlichkeit mit ihrer Hilfe über alle Einzelheiten der ungewöhnlichen Heirat unterrichtet werden dürfte.

Der Reverend P. Ferec, der den Trauakt vollziehen wird, hat sich zunächst bei der Aufsichtsbehörde des Staates Colorado erkundigt, ob ein Gesetz existiere, das die Eheschließung eines unbedeckten Brautpaares auf einem jedermann zugänglichen Berg verbiete. Da ein derartiges Gesetz nicht existiert, will er seines Amtes walten und, wie er erklärte, dem jungen Ehepaar Gelegenheit geben, sich mit frischem Schnee von seinen Sünden reinzuwaschen...

Eine Rede Francos.

Madrid, 20. April. General Franco verherrlichte gestern in einer Ansprache in Cadix die Rolle der Matrosen am Wiederaufbau des spanischen Imperiums.

Neue Botschafter in Burgos.

Madrid, 20. April. Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Belgiens haben in Burgos ihre Botschafter ernannt.

Dr. Hacha in Berlin.

Berlin, 20. April. Der Staatspräsident des Protektorats Böhmen und Mähren Dr. Hacha, traf gestern abends in Berlin ein, um dem Führer und Reichskanzler persönlich seine Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Dem Staatspräsidenten wurden militärische Ehrenbezeugungen zuteil. Er wurde u. a. auch vom Reichsprotector von Neurath empfangen.

Schiffsbrand infolge Nachlässigkeit.

Paris, 20. April. Wie es sich jetzt herausstellt, fiel der völlig ausgebrannte Riesendampfer »Paris« einer verbrecherischen Nachlässigkeit zum Opfer. Einige Leute der Besatzung hatten Dienstag abends, wie sie jetzt gestanden, in einem Raum einen Kohlenofen brennen lassen. Die Umgebung des Offens fing infolge

Dr. Maček: Verständigung für beide Teile notwendig!

EINE ERKLÄRUNG FÜR DIE BEOGRADER »POLITIK«. — NICHT NUR ETHNISCHE UND SOZIALE, SONDERN AUCH GEOPOLITISCHE GRÜNDE SPRECHEN FÜR EINE EINIGUNG. — OPPOSITIONELLE BERATUNGEN UND ANHALTENDER OPTIMISMUS IN BEOGRAD.

Beograd, 20. April. Die Beograder »Politik« veröffentlichte eine Erklärung, die Dr. Maček den Sonderberichterstatern des Blattes Milivoj Popović und Zivan Mitrović gegeben hat. Dr. Maček führte aus:

»Eine Verständigung zwischen Kroaten und Serben ist für die einen wie für die anderen notwendig. Nicht nur aus ethnischen und sozialen, sondern auch aus geopolitischen Gründen. Man darf jedoch nicht vergessen, daß es sich hier um zwei bisher leider gegensätzliche nationale und staatsrechtliche Ideen handelt. Ich will mich nicht zum Richter aufwerfen, denn ich verrete eine der beiden Parteien, bin aber der Auffassung, daß man sowohl auf der einen wie auf der anderen Seite zur Ueberzeugung gelangt ist, daß die beiden bisher widerstreitenden Ideen einen gemeinsamen Weg finden können und finden müssen. Aus diesem Grunde war auch die ganze Tätigkeit der kroatischen Volksvertretung in den letzten Jahren der Verständigung mit den Vertretern des serbischen Volkes gewidmet, in der letzten Zeit auch mit dem Präsidenten der Königlichen Regierung. Gebe Gott, daß wir bald positive Ergebnisse sehen!«

Beograd, 20. April. In der Wohnung Joca Jovanović fand gestern vormittags eine Konferenz von Vertretern des Blocks der Verständigung und der Jugoslawischen Nationalpartei (JNS) statt. Der Konferenz wohnten bei: Večeslav Vilder, Dr. Milan Kostić und Sava Kosarović (Bäuerlich-demokratische Koalition), Joca Jovanović, Dr. Milan Gavrilović und Dr. Miloš Tupanjanin (Serbische Landwirtpartei), Milan Grol, Dr. Božidar Marković und Božidar Vljaci (Demokratische Partei), Miša Trifunović, Dr. Krsta Miletić, Dr. Momčilo Ninčić (Gruppe Aca Stanojević) sowie Jovo Banjanin, Boško Jevtić, Dr. Kramer und Dr. Anzjelinović (JNS). Die Konferenz dauerte über zwei Stunden. Večeslav Vilder

berichtete über die Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Cvetković und Dr. Maček in Zagreb. Die Beratungen wurden am Nachmittag fortgesetzt.

Beograd, 20. April. Nach Beendigung der Konferenz erschien als Erster Senator Dr. Grga Anđjelinović, der erklärte, der Zweck der Zusammenkunft sei gewesen, sich gegenseitig über die Lage zu informieren. Die Beograder Presse betont im Zusammenhange mit dieser Konferenz, daß man in Beograd diesen Verhandlungen die größte Bedeutung beimesse. Die Beograder Presse ist nach wie vor optimistisch gestimmt und von einem guten Ergebnis der Verhandlungen überzeugt.

Der Dampfer »Paris« gesunken

Neun Todesopfer der großlichen Brandkatastrophe. Die Kunstschätze und Wertgegenstände gerettet. — Verbrecherischer Sabotageakt.

Le Havre, 20. April. Der französische Transatlantikdampfer »Paris«, an dessen Bord sich Kunstschätze aus dem Louvre im Werte von 25 Millionen Franken, ferner Wertgegenstände um 75 Millionen Franken befanden, ist, wie bereits berichtet, einer Brandkatastrophe zum Opfer gefallen, deren Motive noch nicht geklärt sind. Bei den Löscharbeiten fanden neun Personen den Tod, darunter auch der Kommandant der Schiffsfeuerwehren. Unter größten Anstrengungen konnten die Kunstschätze und Wertgegenstände gerettet werden. Der Brand begann Dienstag um 23 Uhr nachts und schien gegen 4 Uhr früh einigermaßen nachgelassen zu haben. Das Feuer wüthete aber dann weiter und gegen 10 Uhr vormittags erlitt der 34.000-Tonnendampfer, der neben der Normandie den Stolz der französischen Handelsmarine darstellte, plötzlich

schwere Schlagseite. Bald darauf ist der Dampfer gesunken.

Das Feuer brach in der Konditorbäckerei des Schiffes aus und verbreitete sich blitzschnell auf die Kabinen erster Klasse, auf die Kajüten, auf das Promenadendeck und auf den großen Saal aus. Um 3.30 Uhr stand ein Drittel des Dampfers in Flammen. Um diese Zeit war der herrlichste Teil des Schiffes, der große Saal (er kostet viele Millionen) mit dem Rauchsalon und den Luxuskabinen ein Raub der Flammen. Der Dampfer hatte auch zehn Flugzeuge an Bord, die aber gerettet werden konnten. Da das Feuer nachgewiesenermaßen an 2 Stellen entstand, besteht der Verdacht, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt.

Der ungarische Besuch in Rom.

Rom, 20. April. Mussolini hatte gestern nachmittags im Palazzo Venezia mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Teleki im Beisein der beiden Außenminister Graf Csanaky und Graf Ciano wieder eine lange Unterredung, die zwei Stunden dauerte. Die Abreise Telekis und Csakys von Rom ist für heute abends vorgesehen.

Stahlsand gegen Staublunge

Dr. Fa. Berlin. Die Staublunge, auch Steinlunge genannt, ist eine der gefährlichsten Berufskrankheiten. Sie tritt überall dort auf, wo durch Arbeiten mit Quarzsand oder an Steinen staubfeine kieselbühaltige Teilchen mit der Luft in die Atmungswege und schließlich in die Lunge gelangen. In Deutschland entfallen über die Hälfte aller entschädigten Berufskrankheiten auf diese Krankheit. Eine solche Gefahrenquelle ist u. a. das Quarzsand-Gebläse, bei dem auch durch die besten Atemschutzvorrichtungen nicht ganz vermieden werden kann, daß der gefährliche Staub eingeatmet wird.

Der heute bekannte sicherste Schutz gegen die Staubplage besteht in der Verwendung von Stahlsand an Stelle des Quarzsandes. Die guten Erfahrungen, die mit Stahlsand anstelle von Quarzsand schon vielfach gemacht wurden, veranlassen nun das »Amt Schönheit der Arbeit« in der Deutschen Arbeitsfront, auf dieses Hilfsmittel besonders hinzuweisen. Die Vereinigung Deutscher Stahlsandfabriken in Kassel ist von Fall zu Fall zu Einzelauskünften bereit. Der Stahlsand hat den Vorteil, daß er die gefährliche Kieselsäure, die zum Zustandekommen der Krankheit erforderlich ist, nicht erhält. Er ist

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 20. April

ein Erzeugnis von ausgehärtetem Grauguß und von großer Zähigkeit. Seine Verwendungsmöglichkeit in der Eisen- und Metallindustrie zur Reinigung und selbst zum Polieren ist fast unbegrenzt. Die Staubbentwicklung, sofern sie in ganz bescheidenem Umfange eintritt, ist unschädlich.

15 deutsche Kriegsschiffe in Memel

K o w n o, 0. April. Nach hiesigen Erwartungen werden morgen, Freitag 15 deutsche Kriegsschiffe mit dem Kreuzer »Nürnberg« an der Spitze in Memel einlaufen.

Fünf Tage neben der Leiche des Sohnes.

Metz, 20. April. In dem Städtchen Seremange trug sich ein erschütternder Vorfall zu. Der 54jährige Albert Hoffman war auf einem Stuhl, vom Herzschlag getroffen und tot zusammengesunken. Der 74jährige Vater des Toten, der vollkommen gelähmt im Nebenzimmer lag, konnte sich mit den Nachbarn nicht verständigen und mußte so fünf Tage neben der Leiche seines Sohnes verbringen, bis endlich die Tragödie entdeckt wurde. Der Greis mußte in ein Krankenhaus überführt werden.

Hochzeit und Gerichtsverhandlung.

Mr. Edward John Dunsford aus der englischen Stadt Marshfield stand vor einem verzwickten Problem. Ausgerechnet an dem gleichen Tage und der gleichen Stunde, zu der ihn das Verkehrsgericht vorgeladen hatte, um eine Uebertretung der polizeilichen Vorschriften zu sühnen, wollte er heiraten! Die Vorladung vor das Schnellgericht hatte ihn zu spät erreicht, daß er den Termin der Hochzeitsfeierlichkeiten nicht mehr verlegen könnte. Der vielbegehrte Mann wußte sich schließlich nicht anders zu helfen, als seinen Vater als Stellvertreter in die Anklagebank zu schicken, während er selbst sich »lebenslänglich« fesseln ließ. Als der Papa zum Hochzeitschmaus erschien, konnte er dem jungen Ehemann eine frohe Botschaft überbringen. Als er das Gericht gebeten hatte, mit einem »stellvertretenden Angeklagten« vorliebzunehmen, und den Sachverhalt schilderte, hatte der Richter lächelnd die Einstellung des Verfahrens verfügt.

Unterricht in Witzten.

In Bolivien sind jetzt neue Schulbücher eingeführt worden, die unter dem Motto stehen: »Der Witz ist der beste Pädagoge.« Ein Professor hat nämlich herausgefunden, daß die Schüler viel aufmerksamer sind, wenn der Unterricht mit Witzten gewürzt ist. Außerdem prägt sich eine witzige Unterrichtsstunde viel besser ein als eine ernste. So versucht das Mathematik-Lehrbuch beispielsweise die Lehrsätze anhand lustiger Exempel zu erläutern. Man ist gespannt, wie sich die neue Unterrichtsmethode bewähren wird.

Kindliche Auffassung.

Irene hat Ohrlöcher gestochen bekommen. Bald nachher sieht sie zu, wie die Mutter einen Hasen pickt. »Mutti,« sagt sie nach langem, verwunderten Zuschauen, »es ist nur gut, daß ich nicht so viele gestochen kriege wie der...«

Musee Knezoeschichte

Freitag, um acht Uhr

Von Kurt Kleinschmidt.

Nun war Erich allein. Schon vierzehn lange Tage und Nächte lang. Nun ja, er konnte Bücher lesen oder ins Kino gehen oder in ein Lokal. Aber allein. — Und das war ihm zum Verrücktwerden. — Zu blödsinnig war die Trennung von Marianne. Freitag traf er sich sonst immer mit ihr. Heute war nun schon zum zweiten Mal Freitag, seitdem sie sich »Lebewohl!« gesagt hatten.

Erich nahm seinen Hut vom Haken und ging los. Wohin, war ja egal. Auf der Straße sah man wenigstens Menschen.

Es war kurz vor acht Uhr. Wenn er sich beeilte... Und dann ging er wirklich schnell zu dem alten Platz, an dem er sonst Marianne erwartete.

Das war natürlich jetzt Unsinn. Aber

Als dritte Veranstaltung der heurigen II. Mariborer Kunstwoche fand Mittwoch abends im Saale der Volkuniversität ein »Literarischer Abend« statt, an dem die slowenischen Dichter u. Schriftsteller des Gebietes des ehemaligen Mariborer Kreises aus ihren Werken lasen.

Am stärksten vertreten waren Lyriker. Rudolf Golouh aus Maribor reichte mit seiner sozial betonten Lyrik in die Reihe jener Dichter, die bei den Slowenen überwiegend nach dem Kriege Aufschwung genommen haben, doch ist er in der Form kein Revolutionär. Den geraden Gegensatz hiezu stellt der junge Dichter Jern Ledina aus Prekmurje mit seinen gefühlmäßig stark bewegten Gedichten, von denen einige den Beweis erbrachten, daß uns Prekmurje nach dem starken Prosaisten Miško Kranjec in Ledina nun auch einen viel versprechenden Dichter gegeben hat. Die Dichterin R. L. Petelin zeigt in ihrer jüngsten Entwicklung ein Interesse für die gedanklichen Akzente und realistischen Motive. Radivoj Rehhar zeigte in seinen rezitierten Gedichten eine Vielgestaltigkeit von der reflexiven bis zur politischen Lyrik. Besonders feine Gewährtheit der Gedanken und des Ausdruckes bewies Branko Rudolf, der in der letzten Zeit immer mehr in Geltung tritt. Auch Vilko Žitnik zeigt immer mehr gewählte Formen und bunte Metaphern.

Von den Prosaschriftstellern war es Rudolf Golouh, der Fragmente aus einem noch nicht veröffentlichten Roman mit sozialer Thematik und impressionistischer Stilbearbeitung las. Stanko Cajnkars schöpft seine Werke aus der Ideenproblematik des Lebens und hält der katholischen Weltanschauung die Treue. Sein Drama »Potopljeni svet« ist als Theateraufführung der Mariborer Kunstwoche vorgesehen. Anton Ingolič gehört in die erste Reihe der jungen Realisten, die in der slowenischen Literatur den Realismus und gleichzeitig das Interesse für den kleinen, besonders bäuerlichen Menschen und Leben erneuerten. Diesmal stellte er sich mit Prosa aus dem Leben der Draufloßer vor. Milan Kajč wählte seine Motive meist aus Prekmurje, wo er mehrere Jahre lebte und die Menschen wie die Landschaft kennen lernte. Auch die Skizze, die er las, beschreibt das Leben der Menschen aus Prekmurje. Franjo Roš reicht in die frühe Nachkriegsprosa. Er liebt noch immer Motive aus dem Weltkriege oder das, was mit ihm zusammenhängt.

Dichter lesen aus eigenen Werken

LITERARISCHER ABEND DER II. MARIBORER KUNSTWOCHE.

Vor dem Ablauf der Rezitationen hielt der Obmann des Künstlerklubs Dr. Makso Snuderl eine Rede, in der er über den Sinn der Dichtung der Slowenen allgemein und über die auftretenden Dichter im besonderen sprach. Das Publikum — in erster Linie die Jugend — zeigte für den Abend großes Interesse. Es war ein Abend des restlosen Erfolges.

Als letzte Veranstaltung der II. Mariborer Kunstwoche findet Samstag, den 22. d. abends im hiesigen Theater die Erstaufführung der Schauspielnovität »Potopljeni svet« (Die versunkene Welt) von Stanko Cajnkars statt. Der Autor wirkt als Religionsprofessor am Realgymnasium in Ptuj und trat schon wiederholt als Schriftsteller hervor.

Zum Abschluß der Kunstwoche folgt anschließend an die Theateraufführung Samstag abends ein Gesellschaftsabend in den Kasinoräumen, in dessen Rahmen die für Literatur, bildende Kunst und Bühnenwerke ausgesetzten Preise zur Verteilung gelangen.

Unschuldiges Opfer des Alkohols

In St. Bric bei Velenje verabschiedeten sich dieser Tage die zum Militärdienst einrückenden Rekruten von ihren Freunden. Hierbei wurde eifrig dem Alkohol zugesprochen. Bald kamen alte Gegensätze zum Ausbruch und die Hitzköpfe gerieten einander in die Haare. Zufällig kam in diesem Augenblick der 36-jährige Besitzerssohn Franz Silovšek aus Skale in die Nähe. Die Raufenden stürzten sich auf ihn und versetzten ihm mit einem Prügel einige Schläge auf den Kopf. Silovšek ging zwar einige Tage seiner gewohnten Beschäftigung nach, doch klagte er über immer heftigere Kopfschmerzen. Schließlich verschlechterte sich sein Zustand derart, daß er bald darauf starb. Er hatte beim Ueberfall einen Schädelbruch erlitten. Drei Burschen wurden unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen, von denen zwei ihre Schuld bereits gestanden.

m. Zum Kommandanten der Draudivision in Ljubljana wurde der bisherige Divisionär in Cetinje General Dragoslav Štefanovič ernannt, der in den nächsten Tagen seinen neuen Posten bezieht. Der bisherige Divisionär General Djordje Lukič ist gestern von Ljubljana

abgereist, um seine neue Stelle zu übernehmen.

m. Vermählung. Am 16. d. fand in der Sabor-Kirche in Beograd die Trauung des Herrn Josef Majcen, Industriellen aus Tirana mit Frau Grete Ščonškya aus Maribor statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut der Industrielle Herr Oskar Dračar aus Maribor und für den Bräutigam Korvettenkapitän Herr Dušan Djukić aus Beograd. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Die Ortsgruppe Maribor des Reichsdeutschen Hilfsvereines hatte ihre Angehörigen gestern abends in die Gambrinus halle zu einer Feierstunde aus Anlaß des 50. Geburtstages ihres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler eingeladen. Zutritt hatten ausschließlich nur reichsdeutsche Staatsbürger. Der Saal der Gambrinushalle, der sinngemäß dekoriert war, war bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Als Redner fungierte ein Gast aus Augsburg, der in einer meisterhaft angelegten Rede Sinn und Zweck der Veranstaltung darlegte u. einen geschichtlichen Rückblick auf die längere und fernere Vergangenheit warf, wobei er die Person des Kanzlers und dessen Verdienste um Volk und Reich damit in nähere Beziehung brachte. Den Abend verschönten Darbietungen und Deklamationen einer aus Knaben und Mädchen bestehenden Jugendgruppe sowie musikalische Vorführungen einer Streichkapelle. Mit der Absingung der beiden Hymnen schloß die Feierstunde.

m. Vermählung. In der Franziskanerkirche wurde Kurarzt Dr. Jože Munda aus Rog. Slatina mit Frä. Vlada Vrečkog getraut. Trauzeugen waren Kurdirektor Ivan Gračnar und Kassationsrichter Dozent Dr. August Munda. Wir gratulieren!

m. Eine Konferenz des jugoslawischen Städtebundes findet am 22. d. in Petrograd statt. Für die auswärtigen Teilnehmer wurde eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn gewährt.

m. Aus dem Männergesangverein. Am Freitag, den 21. April um 20 Uhr findet in der Gambrinushalle eine »Offene Singstunde« statt, wozu wir alle Freunde des Liedes herzlichst einladen. Für Mitglieder des Männer- und Frauenchores Erscheinen Pflicht.

m. Der Klub der absolvierten Handelsakademiker, der gegenwärtig 136 Mitglieder zählt, hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der folgende neue Leitung gewählt wurde: Obmann Angel Preatoni, Obmannstellvertreter Joško Celofiga, Schriftführer Albert Murko, Schriftführerin Božena Pretnar, Kassier Franz Orel, Ausschussmitglieder Zabavnik, Hiti, Smerdu, Perin, Lovše und Lorgger. Der Aufsichtsausschuß setzt sich aus J. Korošec, I. Šoštarič und Frä. Stana Lut-

vor allem ihr Gang. Natürlich, das war Marianne. — Erich wollte auf sie zugehen. Ach — sie wird hier auf jemand warten, dachte er da plötzlich und blieb stehen.

Aber sehen wollte er, mit wem sie sich traf. Warum verabredete sie sich denn hier? Dieser Platz gehörte doch sozusagen ihnen beiden. Liebe Marianne, warum tust Du das? Doch Marianne blieb ja garnicht stehen. Sie ging nur langsamer und sah sich dabei um. Wirklich — sie ging weiter. Hatte man sie versetzt? Welcher Lump wagte es, sie zu versetzen?

Lieber Gott, jetzt kam sie langsam auf Erich zu. Sie sah ihn wohl nicht. Nein, in der Tat, sie bemerkte ihn garnicht. — Vier Schritte entfernt von ihm ging sie vorbei.

Ich muß wissen, was sie hier will, dachte Erich und war plötzlich neben ihr.

»Erich, Du?« hörte er sie sagen.

»Ja, Marianne, ich. Was machst Du denn hier?«

»Ich? Ach, ich gehe spazieren. Erich.

Und Du? Du bist wohl hier verabredet, was? Aber hättest Du nicht eine andere Stelle wählen können als unseren alten Treffpunkt?«

»Schmerzt Dich denn das?«
»Schmerzt? Ach wo. Ich dachte bloß gerade...«

»Marianne, ich bin ja garnicht verabredet. Ich bin auch nur ein bißchen spazieren gegangen, weißt Du.« Er überlegte: »Nun, da Du auch nichts Besseres vorhast, können wir eigentlich zusammen gehen.«

»Ja, aber, es ist doch zwischen uns...« aus, wollte sie sagen. Aber Erich wußte es plötzlich anders. Er hielt schon seinen Arm unter den ihren u. vollendete d. Satz: »... alles wieder gut, nicht wahr?«

Da stellte sich Marianne auf ihre Zehenspitzen und gab ihm einen Kuß.

Ein alter Herr, der gerade vorüberkam, sagte vor sich und lächelte dabei: »Ja, ja, die Jugend! Kennt keine Probleme. Aber schön ist es so.«

Erich und Marianne lachten laut und glücklich.

man zusammen, während in das Schiedsgericht V. Bizjak, D. Kralj und L. Rojz berufen wurden.

m. Todesfall. Im hohen Alter von 84 Jahren ist heute morgens der hier im Ruhestand lebende Oberkondukteur der Staatsbahnen Karl Kramberger gestorben. Friede seiner Asche!

m. Ljubljanaer Besuch unseres Weinlandes. Der Verein der Freunde der »Slovenske gorice« in Ljubljana veranstaltet auch in diesem Jahr einen großaufgezogenen Ausflug in dieses schöne Weinland. Der Ausflug wird am 7. Mai stattfinden.

m. Der Christliche Frauenbund hält Sonntag, den 23. d. um 6 Uhr in der Josefikirche in Studenci seine Andacht ab.

m. Ein Film vom Jugendtreffen in Ljubljana kommt Sonntag, den 23. d. vormittags um 11 Uhr im Burg-Tonkino zur Aufführung.

m. Opfer eines Schlangenbisses. Wie bereits gestern berichtet, verschied in Tržič der Leiter der Bleicherei und Appreturanstalt der Textilfabrik Glanzmann und Gaßner, Josef Hnyk, im Alter von 74 Jahren. Jetzt erfährt man, daß er das Opfer eines Schlangenbisses geworden war. Der Betriebsleiter begegnete dieser Tage auf einem Spaziergang einen Bauernjungen, der in der Stockklemme eine Hornvipere trug. Direktor Hnyk interessierte sich für die Schlange, kam ihr jedoch hiebei zu nahe. Durch einen unglückseligen Zufall befreite sich die Viper von der Klemme und biß ihm in den Finger. Die ärztliche Hilfe war vergebens und Direktor Hnyk erlag den Folgen des Bisses des giftigen Reptils.

m. Der Asylfond der Antituberkulösenliga erreichte mit den Beiträgen im März den Betrag von 483.231 Dinar. Außerhalb der Sammelaktion spendeten Rechtsanwalt Dr. Novak aus einem Vergleich 100, die Filiale der Nationalbank 210, Ungenannt 50, Herr L. Velker anstatt eines Kranzes auf das Grab der Frau Marie Nekrep 100, der Verein der Staats- und Selbstverwaltungspensionisten 100 und der Verein der Offiziere und Militärbeamten des Ruhestandes anstatt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Majors Kožar 100 Dinar. Allen sei auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen!

m. Waldbrand. In Ojstrica oberhalb Dravograd fielen vier Hektar Jungwald einer Feuersbrunst zum Opfer. Nur mit Mühe gelang es den Feuerwehrleuten, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu vereiteln.

m. Eine Rundfahrt durch das Hügelland der »Slovenske gorice« veranstaltet der »Putnik« am Sonntag, den 23. d. mit einem Sonderautocar. Fahrpreis der ganztägigen Ausflugsfahrt 50 Dinar. Die Anmeldung möge unverzüglich im Reisebüro »Putnik« vorgenommen werden, woselbst auch alle weiteren Informationen erteilt werden.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Mittwoch, den 3. Mai statt. Fahrpreis 100 Dinar. Sofortige Anmeldung im »Putnik«-Reisebüro.

m. Was alles gefunden wird. Im März wurden am Polizeifundamt folgende Gegenstände als »Gefunden« abgegeben: 1 Leintuch, 1 Paar Galoschen, 1 Körbchen, 3 Geldtäschchen mit kleineren Beträgen, 1 Armband, 1 Faß, 1 Armbanduhr, 1 Boa, 1 Aktentasche, 1 Sack Mais, 1 Gebetbuch, 1 Handtasche, 6 Bilder und 1 Damenhut. Abgegeben wurde ferner zwei verlaufene Hunde.

m. Unfallschronik. In Jarenina fuhr der 27jährige Besitzerssohn Alois Richter in einen Schotterhaufen und stürzte kopfüber in den Straßengraben, wobei er Verletzungen am Kopfe sowie einen linken Armbruch erlitt. Unweit von Marenberg brach der 28jährige Gendarm Radoslav Jovanović auf einem morschen Steg ein und trug hiebei einen Bruch des linken Armes davon. — Beide wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Nächtlicher Einbruch. In die Werkstätte des Mechanikers I. Kranjc in Sv. Lenart drang in der vergangenen Nacht, offenbar mittels Nachschlüssels ein unbekannter Täter ein und ließ eine Kassette mit verschiedenen Schriftstücken

Interessante archäologische Funde

DER ALTE JUDISCHE FRIEDHOF IN MARIBOR AUFGEFUNDEN — ILLYRISCHE GRABSTÄTTEN IN OBERKRAIN BLOSSGELEGT

In den letzten Jahren wurde die Archäologie in unseren Gegenden sehr bereichert. Von verschiedenen Orten werden Funde gemeldet, die neue Einblicke in die Geschichte Sloweniens gewähren. Der Grund für die wissenschaftlichen Bereicherungen ist vor allem darin zu erblicken, daß die Bautätigkeit wieder aufgelebt ist und überall das Erdreich für Neubauten ausgehoben wird. Hierbei stößt man, oft in sehr geringer Tiefe, auf die Reste alter Bauwerke oder auf Grabstätten, die manchmal in die graue Vorzeit zurückreichen.

In Maribor stieß man dieser Tage am Grundstück neben der Strma ulica in der Nähe des Steges auf Skelette, deren Untersuchung den Banatsarchivar Professor Baš, unseren bekannten Archäologen dem die geschichtliche Erforschung unserer Gegend schon so manchen Erfolg verdankt, in der Ueberzeugung bestärkte, daß hier der mittelalterliche jüdische Friedhof gewesen sein muß. Bisher wurden zehn guterhaltene Gerippe bloßgelegt, die alle mit dem Kopf gegen Westen in einer Tiefe von etwa zwei Metern gebettet lagen. Ein Skelett wurde dem Museum einverleibt, während die übrigen am Friedhof in Pobrežje beigegeben sind und die auch die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich lenkten.

In einigen Gegenden werden noch jetzt auf die Augen der Toten Steinchen oder Geldstücke gelegt, um dadurch die Lider besser zu schließen. Die Skelette dürften etwa 600 Jahre in der Erde gelegen sein. Bekanntlich wurden Skelette schon im Vorjahre gelegentlich der Regulierung des Hauptplatzes in seinem östlichen Teile vorgefunden.

Wichtige Funde wurden ferner in Kranj getätigt. Dort stieß man schon kurz vor dem Kriege bei Grabungen in verhältnismäßig geringer Tiefe auf Bronzeschmuck. Jetzt wurden am anderen Ende der Stadt Grabstätten bloßgelegt, die noch aus der Zeit der Illyrer stammen und somit in das zweite Jahrtausend vor Christi zurückreichen. In den Gräbern fand man verschiedene Arm-, Haar- und Kleiderspangen sowie andere Gebrauchsgegenstände, die dem Museum in Ljubljana einverleibt wurden. Die Grabungen werden fortgesetzt, und man glaubt, daß die weiteren Forschungen noch reichere Erfolge zeitigen werden. Die Grabstätten erinnern stark an die vorgeschichtlichen Funde, die vor Jahren bei Vase in der Nähe von Litija gemacht worden sind und die auch die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich lenkten.

mit sich gehen. Geld, nach dem er augenscheinlich gesucht hatte, fiel ihm nicht in die Hände. Der Daktyloskop der Mariborer Stadtpolizei, Grobin, begab sich heute an den Tatort, um die zurückgelassenen Fingerabdrücke zu untersuchen.

Telegrammadressen für Zentralstellen

Immer wieder hat sich die Bevölkerung an Ministerien und andere Verwaltungsstellen mit Eingaben, Anfragen, Urgezen usw. zu wenden, wobei man sich in dringenden Fällen des Telegraphen bedient. Um Zeit und Geld zu ersparen, wurden jetzt amtliche Abkürzungen für die Zentralstellen und Behörden im Telegrammverkehr festgesetzt. Die Telegrammadressen lauten für:

das Ministerratspräsidium — Premis, Heeresministerium — Mirat, Hauptgeneralstab — Djenštab, Militärtechnisches Institut sowie seine Abteilungen und die Pulverfabrik in Kamnik — Vojteh, Bautenministerium — Mingrad, Justizministerium — Minjus, Unterrichtsministerium — Minpros, Unterrichtsabteilungen der Banatsverwaltung — Prosod, Staatliche Druckerei — Drštamp, Post- und Telegraphenministerium — Minpos, Postdirektion — Dirpos, Verkehrsministerium — Minsa, Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen — Gendiržel, Direktion für Bahnbau — Ograzël, Ministerium für Sozialpolitik und Gesundheitswesen — Misopo, Zentralhygieneinstitut — Ceheza, Hygieneinstitut — Higeza, Finanzministerium — Mifin, Ministerium für Körperkultur — Mifiva, Generaldirektor der Staatsmonopole — Monopolgen, Monopolverwaltung — Umonop, Monopolinspektorat — Moninspek, Tabakfabrik — Faduv, Finanzdirektion — Findir, Postsparkasse — Poštredona, Nationaltheater in Beograd — Narpoz, in Zagreb — Narkaz und in Ljubljana — Nargled, Landwirtschaftsministerium — Minagro, Auswanderungskommissariat in Zagreb — Iskom, staatliche Zuckerfabrik in Cukarica — Seđerčuk und Staatliche Hypothekbank — Uprafond. Die Abkürzungen gelten auch für die Abteilungen der Zentralstellen. So lautet beispielsweise die Telegrammadresse für die Filiale der Postsparkasse in Ljubljana — Poštredona Ljubljana.

* Leute, die an erschwertem Stuhlgang und gleichzeitig an Hämorrhoiden leiden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. Reg. S. br. 30 474/35.

Aus Celje

c. Chorkonzert. Sonnabend, den 22. d. gibt der bekannte Akademische Sängerkorchor aus Ljubljana im Kinosaal des Hotels »Union« einen Konzertabend, der um 20 Uhr beginnt.

c. Einbruch. In der vorgestrigen Nacht wurde in das Geschäft der Frau Maria Posnik in Gaberje bei Celje von bisher unbekanntem Tätern eingebrochen. Sie entwendeten Manufakturwaren im Wert von 18.000 Dinar.

Aus Ptuj

p. Viehmarkt. Auf den Rindermarkt am 18. d. wurden aufgetrieben: 69 Ochsen, 180 Kühe, 18 Stiere, 20 Jungochsen, 68 Kälber, 77 Pferde und 3 Fohlen, zusammen 435 Stück, von denen 117 verkauft wurden. Es kosteten Ochsen 3—4.50, Kühe 2—4, Stiere 3.25—4, Kälber 3.50 bis 4.50 Dinar pro Kilogramm, Pferde 750 bis 6500 Dinar pro Stück. Der tags darauf stattgefundene Schweinemarkt verzeichnete eine Zufuhr von 364 Schweinen, von denen 175 Stück abgesetzt wurden. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 100 bis 120 Dinar pro Stück, Mastschweine 7—7.50 und Zuchtschweine 6—6.75 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

Aus aller Welt

Todesurteile in Sowjetrußland.

Moskau, 20. April. Dieser Tage fanden sowohl in Swerdlowsk als auch in Magnitogorsk (Ural) gegen Arbeiter und technische Beamte Prozesse wegen »Sabotage« statt. In Swerdlowsk wurden zwei Metallarbeiter und ein Gießer, in Magnitogorsk zwei Ingenieure gleichfalls wegen »Sabotage« zum Tode verurteilt und bereits hingerichtet. Eine Reihe von Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 6 bis 18 Jahren.

Schadenersatzklage gegen eine Sekte wegen »Frauendiebstahl«

New York, 30. April. Vor einem hiesigen Gericht fand kürzlich ein nicht alltäglicher Schadenersatz-Prozeß statt, den der Bankbeamte Herbert Stevens gegen den Präsidenten einer religiösen Sekte wegen »Diebstahl« seiner Gattin angestrengt hatte. In der Klage wurde der Präsident

Fortsetzung auf Seite 6.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Donnerstag, 20. April um 20 Uhr: »Glimpiger auf den Plan«. Ab. C.

Freitag, 21. April: Geschlossen.

Samstag, 22. April um 20 Uhr: »Potopljeni svet« (Die versunkene Welt). Premiere. Ab. B.

Sonntag, 23. April um 20 Uhr: »Der Bettelstudent«. Ermäßigte Preise.

Volkuniversität

Montag, 24. April: Dr. Rud. Kyovskij spricht über Kočevje.

Tonkino

Burg-Tonkino. Der abenteuerliche Liebesfilm »Eine geheimnisvolle Romanze« mit Trude Marlen und Willy Eichberger in den Hauptrollen. Die wildbewegte Liebesgeschichte eines Kolonialoffiziers zu einer charmannten Frau. — Es folgt die aufregende Filmreportage »Die Gefangenen von Schanghai«. In Vorbereitung der neueste Willy Birgel-Film »Signal 17«.

Esplanade-Tonkino. Das erstklassige, auf der Biennale in Venedig mit dem ersten Preis gekrönte (Goldpokal) französische Filmwerk »Das Gefängnis ohne Gitter«. Die wunderbare und spannende Handlung, das virtuose Spiel und die meisterhafte Regie brachten diesem Film überall einen großen Erfolg. — Es folgt der größte musikalische Film »Mozart« mit Liane Haid und Stephen Haggard.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag »Der kleine Lord« nach dem berühmten Roman von Francis Hodgson Burnett. In der Hauptrolle sehen wir den beliebten jugendlichen Filmstar Freddie Bartolomew, der uns aus den Großfilmen »Anna Karenina« und »David Copperfield« in bester und lebhaftester Erinnerung steht. Die führenden Schlagworte des Filminhaltes sind »Liebe zur Mutter — Nächstenliebe«. Ein prachtvolles Filmwerk. — Es folgt: »Der weiße Teufel« (Hadži Murat) mit Ivan Možuhin in der Hauptrolle.

Apothekennachrichten

Bis zum 21. April versehen die Stadtapothek (Mag. pharm. Minažik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apothek (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 21. April.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 18 Frauenstunde. 18.40 Franz. Spr. 19 Nachrichten. Nationalvortrag. 19.50 Alpinistik. 20.30 Vokalkonzert. — **Beograd, 17.35** Kammermusik. 19.30 Nationalvortrag. 20 Uebertragung aus Zagreb. — **Beromünster, 17 RO.** 19.15 Lieder. 20.30 RO. — **Budapest, 17.10** Chorkonzert. 19.30 Zigeunermusik. 20 »Der Maskenball«, Oper von Verdi. — **LONDON, 18** Konzert. 20 Hörspiel. — **Mailand, 19.20 Pl., 21** Sinfoniekonzert. — **Paris, 18** Konzert. 20.30 Pl., 21 Komödie. — **Rom, 19.20 Pl., 21** Sinfoniekonzert. — **Sofia, 17.30** Militärmusik. 19 Cellokonz., 20.30 Oper. — **Straßburg, 19.30** Konzert. 21.15 Tanzmusik. — **Wien, 16** Konzert. 18 Lieder. 18.45 Hörfolge. 20.10 Bunter Abend. — **Berlin, 18** Tanzmusik. 20.10 Verdi-Abend. — **Leipzig, 18** Hörspiel. 19.10 Gesang. 20.10 Konzert. — **München, 17.10** Konzert. 19 Pl. 20.10 Hans Pfitzner-Ehrenabend.

b. N. S. Funk. Illustrierte Wochenschrift für Radio und Haus. Nr. 16. Die vorliegende Nummer befaßt sich insbesondere mit dem 50. Geburtstag Adolf Hitlers. Preis 20 Pfennig.

Die Empfehlung.

Aus dem Bewerbungsschreiben für eine Lehrlingsstelle: »... mein Sohn ist begabt, körperlich völlig gesund, und ich bin überzeugt, daß er jeder Arbeit Widerstand leisten wird...«

Sport

Das erste Semifinale

SONNTAG »MARIBOR« GEGEN »KRANJ« UND »ČAKOVEC« GEGEN »BRATSTVO«

Die Ereignisse in der Fußballmeisterschaft spitzen sich immer mehr zu. Am kommenden Sonntag gehen in Maribor u. Čakovec die ersten Semifinalsplele vor sich. In Maribor wird sich uns der »Zelezničar«-Bezwinger »K r a n j« vorstellen, der diesmal auf den SSK. M a r i b o r trifft, dessen populäre Mannschaft als einzige unsere Stadt im Rennen um die Fußballmeisterschaft vertritt. »Maribors« bis-

her gezeigte Form berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, so daß man schon heute mit einem Sieg rechnet, obgleich gerade das letzte Spiel der Gäste aus Kranj gezeigt hat, daß auch die sicherste Chance noch entgleiten kann.

Das zweite Treffen der Vorschlußrunde geht in Čakovec vor sich, wo der SK. Č a k o v e c und der SK. B r a t s t v o aus Jesenice aufeinandertreffen.

der »Christlichen Mystikere« beschuldigt, es verstanden zu haben, die »religiösen Gefühle« der Frau Stevens auf so geschickte Weise zu erwecken, daß diese Mann und Heim verließ und nur noch in den Diensten der Sekte leben wollte. Der Gatte bezifferte seinen »Schaden« auf 20.000 Dollar. Das Gericht weigerte sich, den religiösen Momenten Rechnung zu tragen, sondern verurteilte den Präsidenten der sonderbaren Sekte zur Zahlung der genannten Summe.

Die rumänische Minderheit in Albanien
B u k a r e s t, 20. April. Der »Universu« beschäftigte sich mit der Lage der rumänischen Minderheit in Albanien und schreibt, daß sich die Gesamtzahl der in Albanien lebenden Rumänen schätzungsweise auf 100.000 beläuft. Das Blatt veröffentlicht auch eine Landkarte, auf der viele albanische Städte als rein rumänisch, andere als in der Mehrheit rumänisch, manche als einigermaßen rumänisch bevölkert bezeichnet werden. In dem Artikel heißt es, Albanien hätte insbesondere in der jüngsten Zeit die rumänische Minderheit unterdrückt, nun sei aber zu hoffen, daß unter dem neuen Regime auch den Rumänen die ihnen zukommenden Rechte zugestanden werden.

Von einem Grabstein erschlagen
B u k a r e s t, 20. April. Auf einem Friedhof in einer kleinen Gemeinde im Komitat Satmar ereignete sich ein erschütternder Unglücksfall. Zwei kleine Kinder im Alter von 7 und 8 Jahren waren damit beschäftigt, ein neues Grab mit Blumen zu schmücken. Plötzlich kam ein provisorisch aufgestellter Grabstein ins Rutschen und stürzte um. Eines der Kinder wurde von dem stürzenden Grabstein so unglücklich getroffen, daß es auf der Stelle tot war.

Er trinkt täglich 30 Liter Wasser.
In das Beograder Spital wurde schon zum zweitenmal ein 20-jähriger Mann namens Dimitrije B a ž e v i ć aus Skoplje eingeliefert, der an einer sonderbaren Krankheit leidet. Seit seinem fünfzehnten Lebensjahr verspürt er ständig ein furchtbares Durstgefühl, das ihn den ganzen Tag über und sogar in der Nacht ohne Unterlaß zum Wassertrinken anregt. Er trinkt auf diese Weise täglich gegen 30 Liter Wasser, ohne dabei vom schrecklichen Durst befreit zu werden. Zahlreiche Aerzte bemühen sich, dem Mann das sonderbare Leiden zu erleichtern, doch bisher ohne Erfolg. Dabei verspürt der Mann keine Schmerzen. Die Aerzte meinen, daß das furchtbare Dursten auf die gestörte Funktion einer Hypophyse zurückzuführen ist.

Raubmord an einem Gutsbesitzer
P r a g, 20. April. In Laun ereignete sich ein Raubmord, dem der 76jährige Gutsbesitzer Julius Glaser zum Opfer fiel. Von dem Mörder fehlt bisher noch jede Spur. Ein 27jähriger Mann, mit dem Glaser zuletzt wegen eines Porzellankaufes verhandelt hatte, wird der Tat verdächtigt und gesucht.

Bitte, eine kleine Berühmtheit!
In Newyork wurde in diesen Tagen eine »Berühmtheiten-Agentur« eröffnet, die einem steigenden Bedürfnis der Amerikaner nachkommen will. Die Aufgabe der Agentur besteht darin, Berühmtheiten für einen Abend zu »vermieten«. — Man ruft dort an und erkundigt sich, wo der Herr Filmschauspieler Soundso heute zu Abend speisen wird. Der Agent nennt das Lokal und belegt einen Platz in der Nähe des Filmdarstellers. So kann sich auch der »kleine Mann« für eine Stunde gegen ein geringes Entgelt von einer Berühmtheit besonnen lassen. Es fragt sich nur, ob die Prominenten von Newyork es nicht bald vorziehen, zu Hause zu essen und so der Agentur einen Strich durch die Rechnung zu machen.

Gespräch.
Sie: »Hans, in ein paar Jahren können wir in zwei Stunden von Amerika nach Europa fliegen!«
Er: »Nein, in fünf Stunden...«
Sie: »Wieso?«
Er: »Drei Stunden brauchst du ja allein zum Anziehen!«

35.000 Eintrittskarten für England — Jugoslawien

Bekanntlich findet am 18. Mai d. J. in Beograd das erste Fußball-Länderspiel zwischen Jugoslawien und England statt. Der JNS hat die Vorbereitungen bereits getroffen. Man rechnet mit einem Massenbesuch, wie ähnliches Beograd noch nicht erlebt hat. Für 30.000 Stehplätze u. 5000 Sitzplätze wurde auf dem BSK-Platz gesorgt. Der Zuschauerrekord bei Länderspielen in Jugoslawien, erreichte bisher beim jüngsten Treffen Jugoslawien-Polen mit 18.000 ihren Höhepunkt. Den Kartenvorverkauf für das Länderspiel gegen England hat bereits begonnen.

Olympische Schießwettbewerbe

Das Internationale Olympische Komitee hat für die Spiele 1940 in Helsinki folgende fünf Schießwettbewerbe festgesetzt, die nur als Einzelkämpfe ausgetragen werden: Freies Gewehr auf 300 m, 120 Schluß in den drei Anschlagsarten; Kleinkalibergewehr auf 50 m, 60 Schuß in den drei Anschlagsarten; Kleinkalibergewehr auf 50 m, 60 Schuß im liegenden Anschlag; freie Pistole auf 50 m, 60 Schuß auf die zehnringige Pistolenscheibe; beliebige automatische Pistole oder Revolver auf sechs Schattensrisse 25 m.

Neuer Angriff auf den Auto-Weltrekord

Der Kampf um den Geschwindigkeitsweltrekord für Automobile, den im Vorjahr der Engländer George Eyston mit seinem Ueberrennwagen mit einem Durchschnitt von 575,06 Stundenkilometer zu seinen Gunsten entscheiden konnte, wird in diesem Sommer eine weitere Fortsetzung finden. Der englische Rennfahrer J. Cobb, der bereits im Vorjahr die Weltbestleistung an sich bringen konnte, hat mit einem Umbau weitere Verbesserungen an seinem Rekordwagen vorgenommen, so daß er jetzt angekündigt hat, im August auf der amerikanischen Rennstrecke von Salt Lake City neue Rekordfahrten zu unternehmen. John Cobb ist der Meinung, daß er die Leistung von Eyston übertreffen kann und rechnet damit, den Schnelligkeitsrekord an die 600-Kilometer-Grenze heranzubringen.

Im Kampfe um die Jugendmeisterschaft treffen am Sonntag um 10 Uhr vor mittags im »Rapid«-Stadion die Jugendteams »Rapids« und »Zelezničars« aufeinander.

»Zelezničar« nach Celje. Die Fußballelf »Zelezničars« absolviert am kommenden Sonntag ein Gastspiel in Celje. Den Gegner stellt der SK. Celje.

Schiedsrichter in der Liga. Die sonntägigen Ligaspiele leisten in Zagreb »Gradjanski«—Jugoslavija« Gjoka Živković (Beograd), in Beograd »Jedinstvo«—»Hajduk« Bažant (Zagreb) und BASK—»Slavija« (Varaždin), Vasa Stefanović (Beograd), in Skoplje »Gradjanski«—»Slavija« (Sarajevo) Arsenijević (Niš), in Zemun SK Zemun—»Liubliana« Dukić (Sarajevo). Für das Treffen BSK—HASK wurde ein Ausländer bestellt.

Maedica schlug Flanagan. Einen erbitterten Kampf lieferten sich bei den USA-Hallenmeisterschaften im Schwimmen Jack Maedica und Ralph Flanagan über die 220 Yards-Kraulstrecke. Wenige

Meter vor dem Ziel führte noch Flanagan aber der Olympiasieger Medica entschied durch einen fabelhaften Endspurt das Rennen noch in 2:12,7 um Handschlag zu seinen Gunsten. Fast so knapp war der Ausgang im 220 Yards-Brustschwimmen, das Dick Hough in 2:39,5 vor dem Titelverteidiger Jimmy Higgins gewann.

Der Ringkampf Jugoslawien—Italien findet am 12. Mai in Zagreb im Rahmen der Jubiläumserlichkeiten des Jugoslawischen Schwerverkämpferverbandes anlässlich des 15jährigen Gründungsfestes statt.

Nach Argentinien übersiedelt dieser Tage der Fußballer der Varazdiner »Slavija« Slavko Gajer, der Bruder des jugoslawischen Internationalen Ivica Gajer.

Die Europameisterschaften im Schwimmen 1941 werden im Sportpark Valby bei Kopenhagen zur Austragung kommen.

Hveger wird Berufssportlerin. Raghild Hveger, Dänemarks Weltrekordschwimmerin hat bisher allen amerikanischen Versuchen, Berufssportlerin zu werden, widerstanden. Nun scheint sie sich aber doch eines andern besonnen zu haben; das geht aus folgender Erklärung hervor: Hveger sagte nämlich, daß sie noch zwei Olympiasiege in Helsinki erringen möchte, ehe sie ihrer Amateureigenschaft entsagt. Dieser Wunsch dürfte auch in Erfüllung gehen, weil sie im Crawl über 100 und 400 Meter keine Konkurrenz hat.

50.000-Dollar-Börse für Armstrong. Henry Armstrong, der farbige amerikanische Boxweltmeister im Leichtgewicht u. Weltergewicht, wird in London für den Titelkampf gegen den britischen Weltergewichtmeister Ernie Roderick eine Börse von 50.000 Dollar erhalten. Da dieser Weltmeisterschaftskampf als Hallenveranstaltung vor sich geht, werden die Eintrittspreise sehr hoch gehalten sein. Henry Armstrong hat jetzt die Reise angetreten. Der Amerikaner wird voraussichtlich auch noch in Paris in den Ring gehen und an weiteren Plätzen Schaukämpfe bestreiten.

Erfolgreicher Toranschlag aus 80 Meter Entfernung. Die in der zweiten englischen Fußballliga führenden Blackburn Rivers kamen im Spiel gegen West Bromwich Albion zu einem Erfolg, wie er nur selten zu verzeichnen ist. Blackburns Verteidiger Crook schoß nämlich einen Treffer aus 80 Meter Entfernung; der Torwart von West Bromwich rutschte aus und konnte deshalb den Ball nicht erreichen. Blackburn gewann zwar mit 3:0, aber ein Tor aus 80 Meter ist doch ein Rekordtreffer.

Schmeling—Heuser am 2. Juli in Stuttgart. Zwischen den Exweltmeister Max Schmeling und Heuser wurde ein Vertrag für einen Titelkampf um die Boxmeisterschaft von Deutschland im Schwergewicht abgeschlossen. Der Kampf findet am 2. Juli i. J. in der Freiluftarena in Stuttgart statt.

Amerika hält an Detroit fest. Nach amerikanischen Meldungen wird der Präsident des Olympischen Komitees der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Avery Brundage, bei dem IOK-Kongreß im Juni in London die Bewerbung von Detroit um die Durchführung der Olympischen Spiele 1944 aufrechterhalten und vertreten. Für den Fall einer Ablehnung von

Detroit hofft man in Amerika darauf, dann vielleicht die Spiele 1948 wieder übertragen zu erhalten.

Noch ein Schwimmweltrekord. Der amerikanische Schwimmer Dick Hough stellte bei einem Schwimmfest in Newhaven im 100-Meter-Brustschwimmen mit 1:07,3 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Die bisherige Weltbestleistung hielt der Deutsche Joachim Balke mit 1:00,5. Hough hatte bereits mit 1:00,6 im 100-Yards-Brustschwimmen einen neuen amerikanischen Rekord erzielt. Auf dem gleichen Fest verbesserte die Amerikanerin Dilliard den bisherigen Landesrekord für Frauen über 100 Yards Brust auf 1:16,5.

Hauswirtschaft

Wenn das Mittagbrot stehen muß

Es ist oft unvermeidlich, daß die Essenszeit nicht eingehalten werden kann. Gern hält die Hausfrau nicht das Mittagbrot warm. Sie ist aber weniger unglücklich, wenn ihr die beste Art der Warmhaltung geläufig ist. K a r t o f f e l n kommen, sobald sie gedämpft sind, in die Kochkiste, da backen nicht die unteren an, während die oberen kalt werden, in der Kochkiste bleiben sie lange gleichmäßig heiß. Das gleiche geschieht mit M i l c h- oder B r ü h r e i s. In wallendem Wasser, als körnig gekochter Reis wird nach dem Abgießen und Abschrecken in ein Sieb getan und darin in einem größeren Topf über heißes Wasser gehängt, auf kleinstellter Flamme. So bleibt er heiß und wird nicht pappig. Ebenso sind die abgessenen N u d e l n zu behandeln. Nudeln wie Reis kommen dann so lose und frisch auf den Tisch, daß ihnen niemand die Wartezeit anmerkt. Z a r t e G e m ü s e und alles Breilige halte wir, in kochendes Wasser gesetzt, heiß. R ü b e n und K o h l lassen wir nicht etwa auf kleiner Flamme immer weiter und damit zu weich kochen Sie können erkalten, werden kurz vor dem Auftragen aufgewärmt. Ebenso wird Kochfleisch behandelt. B r a t e n wird aus der Röhre genommen und erst vor dem Anrichten für fünf Minuten wieder hineingeschoben. Aufzuwärmender Braten aber kommt immer erst kurz vor dem Auftragen in die erhitzte Tunke, sonst verliert er den Geschmack. Am empfindlichsten ist darin Kalbsbraten, darum ist er am besten im Wasserbad aufzuwärmen. F i s c h wird möglichst erst gekocht, wenn die Familienmitglieder zusammen sind. Kommt unvorhergesehen etwas dazwischen, muß er doch stehen und ist in Gefahr zu zerfallen, so kann sich die Hausfrau immer damit helfen, daß sie ihn zerpfückt und in einer Soße unterbringt. bereitet aus dem Fischwasser (Vorsicht wegen Salz!) und Milch oder Rahm gewürzt mit Petersilie, Dill oder Kanern oder mit etwas Wein abgeschmeckt. Er kann auch in eine Soße kommen und schmeckt in dieser Zubereitung ganz vorzüglich.

h. Ameisen in Küche und Vorratsräumen. Nichts ist lästiger als Ameisen in der Küche, hauptsächlich auf dem Lande in ebenerdigen Räumen. Ein sehr einfaches Mittel dagegen ist folgendes: Man gibt auf flache Teller Zuckerwasser. Reste von Honig oder Kompottsaft und stellt sie möglichst an die Mauer oder auf das Fenster, wo die Ameisen hereinkommen. Ueber Nacht ist der Teller schwarz von Ameisen; öfters erneut, ist dieses ein sicheres Mittel gegen die Ameisenplage. Im Garten kann man ihrer bloß durch Ausgießen des Nestes mit siedendem Wasser Herr werden. Dann stiert man den Haufen auseinander, worauf sofort die Vögel kommen, um die Puppen zu verzehren.

h. Reinigung von Linoleum. Linoleum reinigt man am schönsten mit warmem Wasser und Seife, je nach Benutzung vermittels eines Tuches oder einer Bürste und trocknet es gut ab. Soda darf man nicht benutzen. Sehr empfehlenswert ist es, das Linoleum, nachdem es gereinigt und getrocknet ist, mit Linoleum-Reviver, einer fettigen Paste, einzureiben, welche den Stoff elastisch erhält und den Farben wieder ein frisches, schönes Aussehen gibt.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslavischer Clearing

Die Forderungen gegenüber Deutschland sind um 27,5 Mill. und die Schuld gegenüber Italien um 2,8 Mill. zurückgegangen.

Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber dem Deutschen Reich sind in dieser Zeitspanne um 2 Millionen Reichsmark, bzw. 27,5 Millionen Dinar zurückgegangen. Sie betragen gegenwärtig 216,2 Millionen Dinar. Die jugoslawische Clearingschuld gegenüber Italien ist um 2,8 Millionen Dinar (gegenwärtig 33,5 Millionen Dinar), jene gegenüber Ungarn um 7 Millionen Dinar (gegenwärtig noch 3,6 Millionen Dinar), die jugo-

slawische Clearingschuld gegenüber Rumänien um 2 Millionen Dinar (nunmehr 4,9 Millionen Dinar) und jene gegenüber der Tschecho-Slowakei um 9,1 Millionen tschecho-slowakische Kronen zurückgegangen; letztere beträgt nunmehr 34,3 Millionen tschecho-slowakische Kronen.

Der Stand der jugoslawischen Clearingrechnung am 15. d. verzeichnete im Vergleich zum Stand vom 8. d. M. folgende Posten:

Aktiver Clearing:		15. IV.	8. V.	Unterschied
Bulgarien	Din	1.737.000	1.750.000	— 13.000
Deutschland	RM	15.653.000	17.664.000	— 2.011.000
Türkei	Din	16.947.000	16.949.000	— 2.000
Spanien	Pes.	2.935.000	2.935.000	—
Passiver Clearing:				
Belgien	Belga	2.110.000	2.110.000	—
Bulgarien	Din	638.000	706.000	—
Italien	Din	33.494.000	36.366.000	— 2.872.000
Ungarn	Din	3.581.000	10.576.000	— 6.995.000
Polen	Din	3.426.000	2.536.000	— 90.000
Rumänien	Din	4.903.000	6.913.000	— 2.010.000
Tschecho-Slowakei	KC	34.332.000	43.416.000	— 9.084.000
Schweiz	Sch.Fr.	1.392.000	2.032.000	— 40.000

Die Weltwarenmärkte

Die anhaltende politische Spannung hatte in der Berichtswoche jene Belebung der Rohstoffmärkte verhindert, die in dieser Jahreszeit gewöhnlich zu verzeichnen ist. Die Preisentwicklung war bei stagnierendem Geschäft recht unterschiedlich und entsprach nicht den üblichen Folgeerscheinungen politischer Nervosität. So konnten

die Metallmärkte aus dem Rüstungspotential kaum Anregungen schöpfen. Fester lagen die Weizenmärkte trotz der ungünstigen Weltlage dieses Rohstoffes. Eine Ausnahmestellung nahm Jute ein, deren Preis unter dem Einfluß weiterer großer Aufträge der britischen Regierung für Sandsäcke stärker anzog.

Ware und Provenienz	7. III.	14. III.	Steigerung in %	Verminderung in %
Kupfer, London electr. je t Pfd. St.	48.50	48.50	—	—
Zinn, London je t Pfd. St.	215.35	216.50	0.5	—
Blei, London je t Pfd. St.	14.13	14.19	0.3	—
Zink, London je t Pfd. St.	13.53	13.50	—	0.2
Weizen, Chicago Cents je Bushel	68.0	69.25	1.8	—
Weizen, Rotterdam fl. je 100 kg	3.52	3.62	2.8	—
Mais, Chicago Cents je Bushel	47.25	48.25	2.1	—
Baumwolle, Newyork Middl. Cts.	8.73	8.69	—	0.5
Baumwolle, Liverpool ostindische	3.74	3.73	—	0.3
Kautschuk, London Smok. d. je lb.	8.0	8.94	0.7	—
Kaffee, Rio loco Nr. 7, Milreis	130.0	137.0	5.0	—
Kaffee, Hamburg 1/2 Kg. Rpf.	28.0	28.0	—	—
Zucker, Hamburg April RM je 50 kg	4.40	4.45	1.0	—

Metalle.
Auf dem Kupfermarkt gaben die Preise etwas nach. Nachdem am 1. März die 95proz. Quote im Kupferkartell in Kraft getreten war, trat, ausgehend vom amerikanischen Markt, eine kräftige Belebung der Kupferumsätze ein, die auch zu einer Belebung des Londoner Kupferpreises führte. Die Aufwärtsbewegung wurde jedoch unterbrochen, nachdem aus der Februarstatistik ersichtlich wurde, daß infolge der ungünstigen Verhältnisse die Weltkupfervorräte weiter zugenommen haben. Auf dem Londoner Kupfermarkt rechnet man damit, daß das Kupferkartell auf seiner nächsten Tagung zu der Frage einer weiteren Drosselung der Kupferproduktion Stellung nehmen wird. Eine weitere Einschränkung der Kupfererzeugung wird für möglich gehalten, nachdem auch die Märzstatistik des American Copper Institut keineswegs günstig lautete.

Auf dem Zinnmarkt konnte bei kleinem Geschäft das vorwöchige Preisniveau gehalten werden. Während die Walliser Weißblechindustrie bei einer Beschäftigung mit 60 v. H. ihrer Kapazität gegenwärtig gut aufnahmefähig ist, lassen die Käufe der amerikanischen Industrie derzeit noch zu wünschen übrig. Von den sichtbaren Weltvorräten, 32.726 Tonnen, entfällt bereits die Hälfte auf das Konto des Pufferpools.

Der Bleimarkt kann weiter als fest bezeichnet werden. Die Welterzeugung hat sich vom Monatsdurchschnitt 1938, 105.946 Tonnen, auf 97.303 Tonnen im Dezember erniedrigt. Die Frage bleibt noch offen, ob die Senkung der Bleiproduktion auf das Funktionieren der Kartell-

vereinigungen oder auf die Streiks in den mexikanischen Gruben zurückzuführen ist.

Der Zinkmarkt lag bei stabilen Preisen still. Da in Amerika ausländisches Zink trotz dem Einfuhrzoll wettbewerbsfähig geworden ist, haben die amerikanischen Erzeuger den Preis von Cent 4.50 auf Cent 4.40 ermäßigt. Um die Erhöhung des englischen Zinkzollens ist es in der letzten Zeit wieder still geworden.

Getreide.

Die Preisbewegung auf den internationalen Weizenmärkten haben wieder gezeigt, daß die politischen Ereignisse von keinem nachhaltigen Einfluß auf die Marktlage gewesen sind. Innerhalb ziemlich enger Grenzen waren die Preisbewegungen auf den einzelnen Plätzen ziemlich unterschiedlich. In der ersten Aprilwoche zeigten die nordamerikanischen Märkte Preisrückgänge und zogen erst aus den letzten politischen Ereignissen insofern Nutzen, als die Preise am Schluß der zweiten Aprilwoche etwa soviel zugenommen, als sie vorher nachgegeben hatten. An den europäischen Märkten zogen die Preise in Liverpool schon kurz vor den Feiertagen etwas an, während in Rotterdam erst nach den Feiertagen einen nennenswerten Preisaufstieg zu verzeichnen hatte. Preisstützend wirkte hier auch die weniger günstige Beurteilung des Saatensandes in mehreren europäischen Staaten. Die Weltweizenlage bietet im allgemeinen keinen Anlaß zu einer Festigung des Weltweizenmarktes.

Die neueste Schätzung der amerikanischen Weizenernte läßt darauf schließen, daß trotz der Einfuhrbeschränkung auch der bisherige Ertrag den einheimischen

Bedarf um rund 2 Mill. Tonnen übersteigen wird. Dieser Mehrertrag zuzüglich des außerordentlich hohen Ueberbrückungsbestandes wird die Weizenlage der USA im Wirtschaftsjahr 1939-40 kaum anders gestalten als im laufenden Wirtschaftsjahr. Argentinien bietet Weizen weiter frei an und hat gerade in den letzten Wochen durch die gesteigerte Aufnahmefähigkeit Englands erheblich mehr Weizen auf den Weg bringen können als vorher. Ferner machte sich dort zu Beginn des Monats der spanische Weizenbedarf günstig bemerkbar. Auch das neue Börsenabkommen zwischen Argentinien u. Dänemark läßt auf eine bessere Aufnahmefähigkeit Dänemarks für Plataweizen schließen. Für Australien ist immer noch China der Abnehmer, das darüber hinaus noch Platweizen abahmt. Seit dem 1. Jänner sind nahezu 60 v. H. der australischen Verschiffungen von außereuropäischen Märkten aufgenommen worden. Damit konnte es mehr als 30 v. H. seines Gesamtüberschusses unterbringen. Die Weltverschiffungen der ersten Aprilwoche beliefen sich auf 292.000 Tonnen gegen 252.000 Tonnen in der entsprechenden Vorjahrwoche.

Baumwolle.

Die noch immer herrschende Unklarheit über das amerikanische Baumwollprogramm hat weiter verzögernd auf die Geschäftsentwicklung der internationalen Baumwollmärkte gewirkt. Die amerikanischen Drohungen mit Dumpingmaßnahmen auf dem Weltbaumwollmarkt führten besonders auf dem ägyptischen Markt zu umfassenden Liquidationen. Die ägyptischen Baumwollverschiffungen im März bezifferten sich auf 118.557 Ballen gegen 102.297 Ballen im März des Vorjahres. Es wird damit gerechnet, daß am Schluß der laufenden Baumwollsaison der Vorrat an ägyptischer Baumwolle 1.06 Millionen Cantars gegen 1.625 Millionen Cantars in der gleichen Frage des Vorjahres betrug. Trotz dieser verhältnismäßig günstigen statistischen Lage ist es vor kurzem aus dem erwähnten Grunde zu schwächeren Preiszusammenbrüchen gekommen. Diese waren so stark, daß sich die Leitung der Alexandriner Baumwollbörse gezwungen sah, in drei aufeinanderfolgenden Tagen Minimalpreise festzusetzen.

Kautschuk.

Der Kautschukpreis schwankte in der Berichtswoche in geringen Grenzen um 8 d. Die Londoner Vorräte haben sich in der letzten Woche um 1300 Tonnen gesenkt. Die Produzenten erwarten, daß das Kautschukkomitee in der für den 16. Mai anberaumten Sitzung die Quote für das dritte Quartal erhöhen wird, zumal die Weltvorräte gegenwärtig nur mehr einem sechsmonatigen Verbrauch entsprechen. Die Entscheidung in dieser Frage wird in erster Linie von der Entwicklung des USA Kautschukverbrauches der nächsten Zeit abhängen.

Deutschland rüstet zum Internationalen Weinbaukongress

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter (Berlin)

Die Vorbereitungen zum Internationalen Weinbaukongress, der diesmal in Deutschland, in der schönen Bäderstadt Kreuznach an der Nahe, in der Zeit vom 21. bis 30. August 1939 stattfinden wird, haben schon heute das Interesse aller Welt gefunden. Es sind nicht nur Weinbaureisende Länder, die an der Durchführung des Kongresses stark interessiert sind; auch die ausschließlichen Weinkonsum-Länder beweisen schon jetzt stärkste Beachtung für diese große Weinbauveranstaltung. Der Kongress wird den führenden Fachleuten der Welt die Möglichkeit geben, die Probleme des Weinbaues, des Weltmarktes und der Absatzwerbung eingehend zu erörtern. Erfahrungen werden ausgetauscht, neue Erkenntnisse und Beobachtungen werden mitgeteilt, die verschiedenen Organisationen des Weinbaues und der Marktordnung der einzelnen Nationen werden besprochen und die Maßnahmen geschildert, die in aller Welt

zum Schutze und zur Förderung der Weinbauwirtschaft getroffen worden sind. Ebenso stehen die Fragen der Einfuhr und Ausfuhr, sowie die verschiedenen Verwertungsmöglichkeiten der Traubenernte auf der Tagesordnung. Es sind 20 Kongreßthemen vorgesehen, die in 9 Sektionen erschöpfend behandelt werden. Dazu kommen 8 Sondervorträge allgemein interessierenden Inhaltes, wie beispielsweise der Vortrag des Barons Waldbott aus Ungarn über »Die Wirtschaftlichkeit der Weinbaubetriebe«, oder der des geschäftsführenden Präsidenten Diehl über »Die Weinmarktordnung in Deutschland«, Daneben finden Besichtigungen der nahegelegenen Weinbaugebiete am Rhein und Mosel, in Rheinhessen und Rheinpfalz statt. Die unmittelbar anschließende 2. Reichstagung des Deutschen Weinbaues mit einer großen Lehr- und Industrieeschau wird einen genauen Ueberblick über die vielseitigen Bemühungen Deutschlands zur Förderung seiner Weinbauwirtschaft vermitteln. Es verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, daß das Internationale Weinamt mit seinem Präsidenten Senator Barthé und seinem Geschäftsführer Präfekt Dourche die Vorarbeiten zum Kongreß wertvoll unterstützt haben. Der Kongreß steht unter der Schirmherrschaft des Reichsbaurnführers und Reichsminister Darre.

Börsenberichte

Ljubljana, 19. d. D e v i s e n. Berlin 1776.12—1793.88, Zürich 995—1005, London 207.12—210.32, Newyork 4408 bis 4468, Paris 116.92—119.22, Triest 232.95 bis 236.05; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Z a g r e b, 19. d. Staatswerte: 2 1/2 % Kriegsschaden 0—445, 4 % Agrar 0—60.50 6 % dalmatinische Agrar 85—86.50, 7 1/2 % Stabilisationsanleihe 0—98.50, 7 % Investitionsanleihe 0—99.50, 7 % Seligman 0—99, 7 % Blair 0—88.50, 8 % Blair 97.50; Agrarbank 0—216, Nationalbank 0—7500

× Der Verband der dalmatinischen Kaufleuteinnungen faßte den Beschluß, aus der Zentralrepräsentanz der jugoslawischen Kaufmannschaft in Beograd auszutreten. Es wird an der Schaffung einer Zentralrepräsentanz für die kroatischen Landesteile gearbeitet.

× Die Bestimmungen für die Radfelgen, wonach zum Schutze der Straßen die Lastfuhrwerke mindestens 6 Zentimeter Felgen aufzuweisen haben, wurde jetzt bis 31. März 1940 verlängert.

× Eine polnisch-jugoslawische Handelskammer wird in Beograd ins Leben gerufen werden. Die gründende Vollversammlung ist für den 28. d. festgesetzt.

× Ausgleich: Viktor G o r n i k, Holzhändler in Zbelovo bei Poljčane; Konkursmasseverwalter Josef Humer, Rechtsanwalt in Konjice, Anmeldefrist bis 20., Tagsatzung am 26. Mai um 9 Uhr beim Bezirksgericht in Konjice.

× Bahnamtliche Umrechnungskurse. Die Bahnverwaltung hat bis auf weiteres folgende Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel festgesetzt: Reichsmark 17.95, holländischer Gulden 24, Goldfrank 14.50, Schweizerfrank 10.10, französischer Frank 1.23, Lire 2.38, Pengö 12.85, Zloty 8.45, Tschechokrone 1.53, belgischer Frank 1.52, Lewa 0.55, Lei 0.35 und Drachme 0.41 Dinar.

× Deutsche Clearingspitze mit Jugoslawien weiter ausgebaut. Die deutsche Clearingschuld an Jugoslawien verzeichnet in letzter Zeit einen Abbau. Sie betrug Ende Jänner 26,1 Mill. RM., Ende Feber 20,3 Mill. und ging Ende März auf 18 Millionen RM zurück.

× Molybdenerzvorkommen in Jugoslawien. Im Tale des Flusses Tanka Rtna, etwa 30 km von Vranjska Banja in Serbien, wurden Molybdenerzvorkommen festgestellt. Es soll sich um mit Bleierzen vermengtes Molybdenit handeln, für dessen Förderung sich bereits ausländische Gruppen interessieren. Molybden wird bekanntlich bei der Herstellung besonderer Stahlsorten verwendet. Weitere Molybdenvorkommen sind zu verzeichnen in Mežica in Slowenien, wo im Monate Feber bereits 10 Tonnen gefördert wurden, dann im Gebirg Bezna Kobila in der

Umgebung von Bosiljgrad und auf dem Kopaonik.

× Diskonterhöhung in Belgien. Die Bank von Belgien hat mit sofortiger Wirkung den Diskontsatz von 2 1/2 auf 4% heraufgesetzt.

Bücherschau

b. Naše gorice. Organ des Weinbauvereines für Slowenien. Erscheint monatlich. Nr. 4. Jahresabonnement 20 Dinar.

b. Europäische Revue. Monatsschrift. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart-Berlin. Nr. 4. Aus dem Inhalt: Die Neuordnung der europäischen Mitte; J. Pfitzner: Die Wiederherstellung der mitteleuropäischen Lebensgemeinschaft; Otto von Franze: Der Vierjahresplan und die Industrialisierung der südosteuropäischen Agrarstaaten, 2. Teil; Wyndham Lewis: John Bright und die englische Außenpolitik. usw.

b. IB - Illustrierter Beobachter. Illustrierte Wochenschrift. Nr. 15. Verlag Franz Eher Nachf., München. Die zweite Aprilnummer ist in erster Linie dem 50. Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler gewidmet. Preis 20 Pfennig.

b. Die Woche, illustrierte Wochenschrift, erschien als Sonderheft, das in erster Linie dem Geburtstag des Reichskanzlers Hitler gewidmet ist. Aufschlußreiche Aufsätze und viele aktuelle Bilder vervollständigen das wertvolle Heft.

b. »Der Bergsteiger« (Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, München-Wien). Die Aprilfolge zeichnet sich durch besondere Vielseitigkeit aus. Der Bildschmuck ist wieder hervorragend, neben den prächtigen Landschaftsaufnahmen aus den Zillertalern bewundern wir die Aufnahmen über das Klettern im Eis.

b. Autofibel mit Fahranleitung für den Volkswagen. Von Otto Willi Gail. 4. Auflage. 184 Seiten mit 31 Abbildungen und

1. Tafel. Kartoniert RM 2.50. Bergstadtverlag, Breslau. Die »Autofibel« von Otto Willi Gail ist schon so bekannt, daß sie eigentlich keiner Empfehlung mehr bedarf.

b. Wirtschaftsdienst. Wochenschrift für Weltwirtschaft und Welthandel. Herausgegeben vom Hamburg'schen Weltwirtschaftsarchiv. Nr. 15. Preis 1 Reichsmark.

b. Illustrierte Zeitung Leipzig. Illustrierte Wochenschrift. Verlag J. J. Weber, Leipzig. Die neueste Nummer befaßt sich vornehmlich mit Chile, mit Arabien, mit dem Kunsttanz als Beruf usw. Preis 1 RM

b. Lebensweg eines Chirurgen. Von Anton Freiherr von Eiselberg. 568 Seiten mit vielen Abbildungen. Ganzleinen RM 10.—. Deutscher Alpenverlag Ges. m. b. H., Innsbruck. Ein großer Arzt und eine bedeutende Persönlichkeit legt seine Lebenserinnerungen vor, die in ihrer schlichten, mitunter von Humor gewürzten Darstellungsweise ungemein fesseln. Seine chirurgische Laufbahn beginnt er als Operationszögling bei dem Altmeister der deutschen Chirurgie Theodor Billroth, dessen Einfluß bestimmend für sein ferneres Schicksal wird. Als Professor der Chirurgie erhält er einen Ruf nach Utrecht, dann nach Königsberg und schließlich führt in das Schicksal wieder zurück nach Wien. Der große Krieg ruft auch ihn auf den Plan. Ungezählten rettet er durch seine Operationen, die oft unter denkbar ungünstigsten Verhältnissen vorgenommen werden mußten, das Leben. Sein Beruf führt ihn mit den bedeutendsten Persönlichkeiten der damaligen Zeit zusammen. Im zweiten Teil seines Werkes äußert sich Eiselberg zu den verschiedensten ärztlichen Streitfragen. So gibt er seine Ansichten über Kurpfuscher, Bader und Wundärzte, den Ton des Arztes, das Rauchen, den Alkohol, die Behandlung der Krebskranken, die Euthanasie, über die Frage der Aufklärung des Patienten über den Ernst seiner Lage und vieles andere kund. Zusammenfassend enthüllt sich in den Memoiren Eiselbergs das Leben eines großen Mannes, der Arzt und Menschenfreund ist.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inserentensteuer 18 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anzeigen sind eine Woche in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Hallo! Hallo! Dauerwellen? Dann nur bei Driljevič, in der Reichsbrücke! Neueste Apparate! Rasieren nach amerikanischem System Stutzen. Solideste Bedienung! 2589

Realitäten

Bauparzellen in Ptuj in günstiger Lage (Budina) zu verkaufen. Interessenten mögen sich an U. Kasper, Maribor, Krokova ul. 16. wenden. 3262

Zu verkaufen

Guter Wein, Bizelskoer, von 5 Liter aufwärts zu 8 Dinar, Gostilna Achtig, Frankopanova 55. Dortselbst auch eine Sägespänhütte und verschledenes Andere zu verkaufen. 3531

Verschiedene Möbel zu verkaufen. Gospolna 7-II. 3514

Billig zu verkaufen Kleiderkasten, Tisch, Sessel, Spiegel, Betten, Prešernova 1-I. 3513

Kunstdünger, wie Chilesalpeter, Kalkstickstoff, Superphosphat, Kalisalz usw. beschaffen Sie bei der »Kmetijska družba«, Maribor, Meljska cesta 12. Tel. 20-83. 3350

Zu vermieten

Zimmer zu vermieten a. Park Vrazova 2-I, rechts. 3562

Kablnett, streng separ., sofort zu vermieten. Korošičeva ul. 2-I, links, Kovarič. 3565

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ströbmayerjeva 10. 3570

Sonniges Zimmer für feinen Herrn oder Dame zu vermieten. Prošernova 22. P. I. 3572

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Stiegen eingang, Parknähe. Korošičeva ul 5. 3576

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung per 1. Mai Nähe Meje gesucht. Zuschriften unter »Rein« an die Verw. 3563

Offene Stellen

Damenmodsalon »Franja«, Slovenska 37, sucht erstklassige Schneiderin. 3566

Deutsches Mädchen zu Kindern nach Ungarn gesucht. Antragen Andreas Kröter, Apotheker, Erdősokanya. 3571

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«

DANKSAGUNG

Anlässlich des schweren Verlustes, den wir durch den Tod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

SEBASTIAN WIGELE

Zahntechniker

erlitten haben, sprechen wir für die herzliche Anteilnahme und für die so zahlreiche Beteiligung, sowie für die schönen Kranz- und Blumen Spenden unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir der Freiwilligen Feuerwehr, dem Radfahrerverein »Edelweiß 1900«, dem Kegelklub, sowie allen Zahn Technikern und Sängern für das letzte Geleit, dem Redner H. Mohorko für seine ergreifenden Abschiedsworte beim offenen Grabe, sowie allen Freunden und Bekannten, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Maribor, 19. April 1939.

DIE TRAUERND HINTERBLIBENEN.

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Als er seine Jacke über die Stuhllehne hängt, fällt ihm auf, daß die eine Seitentasche so gebläht ist. Was mag er nur wie der alles hineingesteckt haben, da muß der neue Anzug ja gleich die Fassung verlieren!

Zum Vorschein kommt ein kleiner Zigarrenkatalog, adressiert an Herrn Major a. D. Petersen — und ein Brief an dessen Tochter Elisabeth.

Teufel, da hat Hanno also wirklich das Vertrauen des guten Postboten schmählich enttäuscht und vergessen, die zu treuen Händen mitgegebenen Postsachen abzuliefern. Unverzeihlich!

Hanno dreht den Brief an Quitt hin und her. Der kommt aus Berlin, ist offenbar von einer Dame beschriftet, was auch das ihm anhaftende zarte Parfüm bestätigt. Hoffentlich enthält er nichts von Wichtigkeit.

Nun, se'ne Braut Elisabeth — wie neu und hübsch das klingt! — seine Braut Elisabeth wird es ihm wohl nicht nachtragen, wenn er heute ausnahmsweise einmal etwas vergeblich war. Auf jeden Fall muß er dafür sorgen, daß sie den Brief morgen zum frühestmöglichen Termin erhält. Wie macht er das nur am besten? Ob Quitt schon schläft? —

Quitt schläft. Ihr gesunder Körper hat allen trüben Gedanken zum Trotz sein Recht verlangt. Aber böse Träume quälen sie.

Quitt ist auf der Flucht. Sie weiß nicht vor wem, sie weiß nur, daß es etwas unsagbar Schreckliches sein muß, was da hinter ihr herhetzt. Sie läuft mit fliegenden Pulsen und klopfendem Herzen, aber

ihre Füße sind wie Blei — nein, wie Eisen, und der Erdboden ist ein Magnet, der sie immer stärker anzieht und immer schwerer macht. Die Straße ist so endlos lang; schnurgerade, weiß und ohne die Möglichkeit eines Verstecks zieht sie dahin. Quitt kann den Weg vor sich bis in die Unendlichkeit verfolgen, er liegt da wie ein helles Maßband, das sie als kleine Ameise entlang zu laufen hat. Ganz nahe hinter ihr rast schon der furchtbar unbekannt Verfolger; sie wagt es nicht, sich umzusehen, nur vorwärts, vorwärts, und wenn ihr darüber das Herz in der Brust zerspringt!

Vor ihr reiten jetzt zwei, ein Mann — ganz dunkel gekleidet, auf einem pechschwarzen Rappen, und eine Frau auf lichtetem Schimmel. Die Pferde gehen im Schritt, Reiter und Reiterin unterhalten sich, er hat die Hand hinüber auf die Mähne ihres Pferdes gelegt. So reiten sie nebeneinander, ruhig, glücklich und ahnungslos, daß da ein fliehendes Menschenkind hinter ihnen herquält. Quitt will sie erreichen, Quitt muß sie erreichen, alles hängt für sie davon ab, daß sie die beiden einholt, keiner kann sie schützen denn sie. Aber wie sehr sie sich anstrengt, wie schnell sie auch läuft — es nützt nichts, die Entfernung will sich nicht verkürzen.

Nun kommen die Reiter an das Flußufer und die breite Bohlenbrücke. Dumpf poltern die Hufe der Pferde auf den Brettern, langsam ziehen sie hindüber. Quitt reißt ihre letzte Kraft zusammen — die Brücke, die Brücke, sie muß ja die Brücke erreichen. Drüben ist freies Land. Ihre

Füße werden leichter, sie kommt schneller voran, ganz nahe ist sie jetzt schon dem hölzernen Steg, der die Rettung für sie bedeutet.

Aber da ist plötzlich eine menschliche Gestalt, eine kleine häßliche Frau, die Quitt gut kennt. Frau Geheimrat Starck lacht höhnisch auf, bückt sich nieder und reißt eine lange Bohle aus dem Brückenbelag.

Pschum! — klatscht das Holz ins Wasser.

Die zweite Bohle folgt, die Wellen spritzen hoch auf. Nun ist die Brücke schon sehr schmal geworden. Quitt, die immer näher kommt, sieht mit neu verstärkter Angst, wie Frau Starck sich von neuem bückt, die dritte Bohle loszureißen Sie will rufen, aber sie kann keinen Laut hervorbringen.

Am anderen Ufer ist jetzt Doktor Birk von se'nem Rappen gestiegen und hilft gerade Frau Sascha aus dem Sattel. Man muß von drüben aus nicht sehen können, was hier auf dieser Seite geschieht. Oder vielleicht sind die zwei auch nur zu sehr mit sich selber beschäftigt. Frau Starck schleudert die vierte, die vorletzte Bohle ins Wasser. Noch könnte man auf dem kümmerlich schmalen Brückenrest hinüberbalancieren in das gelobte Land, in die Rettung...

Aber als Quitt mit dem letzten bißchen Kraft am Ufer anlangt, da ist die Brücke zerstört. Vor ihr dehnt sich die graugrüne Flut, unabsehbar, der Fluß ist zum Meer geworden, an dessen Küste sie verzweifelt hin und her irrt. Der Feind triumphiert, sein kreischend heller Siegesgeschrei schüllt in den Lüften, das Rauschen seiner blutroten Schwingen ist jetzt ganz nahe und verschattet den Himmel. Gleich wird er niederstoßen, sie ist verloren — o furchtbares Schicksal, das ihrer wartet!

Sie sinkt zusammen, die eiskalte Angst hat jeden Muskel gelähmt, so daß ihr Körper das eigene Gewicht nicht mehr tragen

kann. Sie sinkt zusammen, aber jetzt in diesem Augenblick, muß sie das Gesicht heben, um das grauenvolle, ungekannte Etwas anzusehen, das sie verschlingen wird, diesen fliegenden Vampir, dessen gräßliche Gestalt sie bisher nur ahnen konnte.

Sie hebt die Augen, aber der Anblick, der sich ihr bietet, ist zu furchtbar, als daß ihr Bewußtsein ihn erfassen könnte. Das Bild des gewaltigen Feindes fährt wie ein Blitz in sie hinein, alle Organe der Wahrnehmung versengend und betäubend. Sie hat nur den Eindruck von etwas Rotglühendem und dennoch Finsterem, Nacht und Dunkel Verbreitendem, es ist ein Wesen einer anderen Welt, dem sie zum Opfer auserkoren ist, ein übersinnliches Mörderwesen voll Blutgier und mit einer unbegrenzten Macht.

Sie stöhnt auf, in Qual und unerträglichem Herzensangst. Sie stöhnt auf und erwacht.

Um sie herum ist Dunkelheit, und sie weiß nicht, wo sie sich befindet. Das Herz schlägt ihr bis zum Halse hinauf und sie braucht lange, bis ihr der Grenzstrich zwischen Traum und Wirklichkeit wieder klar bewußt wird. Aber auch von diesem Augenblick an dauert es einige Zeit, ehe sie der pochenden Angst im Herzen notdürftig Herr wird.

Dann ist da mit einem Male, tröstlich gegen das hellere Rechteck der Öffnung abgehoben, das dunkle Kreuz der Fenster balken. Nun weiß Quitt, daß sie in ihrem Zimmer ist, in ihrem Bett liegt. Sie tastet mit der Hand zur Seite nach dem Lichtschalter — das Nachtschlümchen strahlt auf wie ein freundlicher, kleiner Sonnenball.

Alles ist mit einem Male wieder nah und vertraut, der furchtbare Traum versinkt. Draußen atmen die Bäume im Winde, der Regen hat nachgelassen.

(Fortsetzung folgt.)